

Journal Cultural
A. R. A. D.

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Einzel 3
 Bezugspreise (Vorausbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Bel 360, für das Wochentag 4 11.90-Dollar oder Bel 700. — Für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig Bel 180.
 Verantwortlicher Schriftleiter: **Dr. Sizzo**
 Redaktion und Verwaltung: **Roth, 28. Straße, Temesvar**
 Telefon: 22-23.
 (Tele: Temesvar-Telef. Nr. 28/29-22, 23-24)
 Inseratpreise: Der Quadratcentimeter kostet auf der Titelseite Bel 3 und auf der 2. Seite Bel 2. „Kleine Anzeigen“ das Wort Bel 2, fettgedruckte Wörter werden doppelt berechnet.
 Anzeigenübernahme: Arab-Temesvar u. allen Inseratenbüros
 Einzel 3

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat, wie auch in den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Seite 150. Arab, Sonntag, den 18. Dezember 1932. 13. Jahrgang.

Die Parlamentsarbeit

Es bleibt bei einer verlängerten Sitzung täglich.
 Bukarest. Wir teilten vor einigen Tagen den Beschluß mit, daß von nun an zwei Sitzungen täglich im Parlament abgehalten werden. Tatsächlich ist es dazu nicht gekommen, weil sich die Kammer diesem Reglementswunsch widersetzte. Sie hat für verlängerten Sitzungen zugestimmt, die nun von 3 Uhr nachmittags bis 10 Uhr abends dauern sollen.

Die neuen Gemeinderäte

treten nach 10 Tagen ihrer Wahl in Funktion.
 Die Gemeindevahlen sind verabschiedet, die Gemeinderäte, welche hier und dort zur Aufstellung gebracht wurden, haben sich gelegt. Nun erlischt die Frage, wann die Interimskommissionen abgelöst werden und die neuen Gemeinderäte in Funktion treten. Geht es nach dem Willen der Gemeinderäte, wenn die Wahl nicht aufgeschoben wird, sich 10 Tage nach der Wahl zu konstituieren. Dort, wo Einwendungen gegen die Wahlen erhoben wurden, ist die Entscheidung des Revisionskomitees abzuwarten. Bis dahin bleibt die Interimskommission weiter im Amte.

Belgien zahlt nicht

und die Regierung ist gegangen.
 Brüssel. Das Kabinett Broqueville hat heute nachmittag dem König das Rücktrittsgesuch überreicht. Vor der Demission hatte die Regierung beschlossen, die Schuldenrate vom 15. Dezember an die Vereinigten Staaten nicht zu bezahlen.
 Das Zahlen scheint in letzterer Zeit immer ein größeres Problem zu werden: ein Staat nach dem anderen stellt die Zahlungen ein.

Brasilien verbietet

den Kaffee-Anbau
 Rio de Janeiro. Präsident Vargas hat eine Verordnung unterzeichnet, die den Anbau von Kaffee in Brasilien für die nächsten drei Jahre verbietet.

Frankreich kann nicht zahlen

weil es selbst nicht hat, von wo.

Paris. Nun ist auch Frankreich in die Reihe derjenigen Staaten getreten, welche ihre Kriegsschulden nicht zahlen können. Dasselbe Frankreich, das sich als Gläubiger Deutschlands gegenüber so unnachgiebig gezeigt hat. An dem Widerstande der Kriegsschuldzahlung ist sogar die Regierung gestützt, die sich verbunden glaubte, die Schuldzahlung auch weiterhin an Amerika leisten zu müssen. Das entscheidende Wort in dieser Frage hat eigentlich das Volk gesprochen, in welchem die Stimmung verankert ist, nicht zu bezahlen. Unter dieser Stimmung steht die ganze öffentliche Meinung, die durch die

große Arbeitslosigkeit und allgemeine Not beeinflusst, in der Kriegsschuldzahlung eine Verschärfung der Lage sieht.
 Die Tatsache hat aber umso größere Verstimmung in Amerika hervorgerufen. Es herrscht allgemein die Meinung vor, daß die französische Entscheidung große Konsequenzen nach sich ziehen wird. Man spricht schon von wirtschaftlichen Repressalien, welche Amerika gegen Frankreich anwenden wird.
 Wenn die Verbündeten unter sich uneinig werden, so ist dies das beste Zeichen, daß bald auf der ganzen Erde Ordnung gemacht wird.

Der Herbstbau und seine Aussichten.

Erhöhte Schweinemast, um die großen Maisvorräte besser zu verwerten.
 Das gelinde Herbstwetter hat den Herbstbau geradezu begünstigt. Ungeheurer große Flächen wurden mit Weizen bebaut, so daß, wenn kein Elementarereignis eintritt, mit einer Ernte zu rechnen ist, wie wir sie schon lange Zeit nicht zu verzeichnen hatten. Im Arader Komitat beträgt die angebaute Fläche 185.000 Joch, wovon 95% mit Weizen bebaut sind.
 Da nun die Felder bestellt sind, werden in den Wirtschaften allerlei Hausarbeiten verrichtet und die ganze Sorgfalt der Viehzucht zugewendet, die besonders im letzten Jahr eine große Steigerung erfahren hat. Dies scheint darauf zurückzuführen zu sein, daß durch den Eigenexport auf genossenschaftlichem Wege eine größere Rentabilität erzielt werden kann.
 Vortwiegend ist die Schweinemast, mit der sich jedes Haus intensiv beschäftigt, teils zum eigenen Gebrauch, teils aber zum Verkauf. Begünstigt wird die Schweinemast auch durch die enorme Maisernte, welche wir heuer zu verzeichnen haben.
 Die große Ueberproduktion in

Mais sowie in der Mast von Schweinen finden ihren Ausdruck auch in den Marktverhältnissen, da die Preise infolge des großen Angebotes stark gesunken sind. Fettschweine werden zum Preise von 12—15 Bel das kilo Lebendgewicht verkauft, Magerfleisch hingegen werden auf das kilo gekauft. Mais ist im Preise 150—160 Bel. Es ist daher begreiflich, daß jeder Landwirt trachtet, seinen Mais-Vorrat nicht direkt auf den Markt zu werfen, sondern denselben indirekt durch die Schweinemast zu verwerten. Wenn die Preise auch wie immer nieder sind, findet der Produzent doch ein besseres Auskommen, als wenn er den Mais durch direkten Verkauf verwertet.

Kolmann Hartmann, Juwelier,
 Arad, Minoritenpalais.
 Messiges Lager an Brillanten, Platin, Gold, Silber und Dekorationswaren.
 Ueberraschend billige Preise. — Kaufe Antikjuwelen, Gold und Silber. 1358

Billige Weihnachtspreise
 bei der Schnittwaren-Firma
Baumwinkler & Marx
 „zur weißen Taube“,
 Temesvar-Fabrik,
 Str. 9. August 24.
 Telefon 22-64.

Präsident Dr. Lazar

in Urlaub.
 Der Präsident des Arader Komitates Dr. August Lazar erhielt nun, nachdem die Wahlen im Komitat beendet sind, vom Innenministerium einen 30-tägigen Urlaub, den er auf seinem Gut im Banat verbringen wird. In seiner Abwesenheit wird Subpräfekt Dr. Ioan M. Popa die Agenden der Präfektur versehen.

Balkan-Konferenz in Arad.

Verhandlungen der Winderheitenfrage.
 Bukarest. Die „Abeberni“ berichtet, wird im Laufe des nächsten Monats in Arad der Balkan-Konferenz zusammentreten, um sich mit der Winderheitenfrage zu befassen, welche den Mißerfolg der letzten Bukarester Balkanischen Konferenz verursacht hat. Diese Frage wird den Gegenstand einer Beratung zwischen der bulgarischen und der rumänischen Delegation bilden, die über die Lage der Bulgaren in Rumänien beraten wird. Gleichzeitig wird festgestellt, daß eine ähnliche Beratung auch zwischen der jugoslawischen und der bulgarischen Delegation bezüglich der gegenseitigen Winderheiten stattfinden wird.

Neuer Kirchenrat in Knees.

Bei der Wahl des Kirchenrates in Knees standen sich zwei starke Parteien einander gegenüber, uzm. eine mit Jakob Krauger und eine mit Anton Schwarz an der Spitze. Gewählt wurden: Jakob Krauger, Nikolaus Klein, Jakob Krieger, Josef Des. Wilhelm Heuser, Peter Glas jun., Nikolaus Schröder, Josef Maurer, Peter Johha und Josef Enhardt.

Der Whitehouse-Weihnachtsmarkt

eine ganz besonders günstige Einkaufsgelegenheit für praktische Geschenke.

PYRAMID-Taschentücher für Herren u. Damen	Tischgarnituren weiss und modelfärbig	Die schönsten Flanell- und Barchendsorten
Flager-Peluche-Reisedecken	Mode-Samte und Seiden-Kupone	Viele 1000 Reste zu jedem annehmbaren Preis
Schultertücher und Seidenstrawwolle	Felne Battseleinen in 10 Meter Geschenkstücke	

Mit Rücksicht auf das Jubiläumjahr, beteiligt sich die Firma **WHITEHOUSE** an allen Wohltätigkeits-Aktionen dadurch, dass nach jedem gekauften 10 Kleider aus demselben Stoff **2 GRATIS** Kleider als Wohltätigkeitsbeitrag gegeben werden.
 Enorme Auswahl. Eigene Haltestelle der Strassenbahn. Reduzierte Preise.
 Gratisfahrkarten nach allen Linien.
POSTADRESSE: WHITEHOUSE, TEMESVAR.

Gemeindewahlen in Knees.

Auch in Knees ging die Gemeinde- und Richterwahl nicht reibungslos vor sich. Zwei Parteien haben um die Macht gestritten. Bei der Richterwahl erhielt Craian Stevin 409, Chiril Mercea 183 Stimmen. In den Gemeinderat gelangten mit 451 Stimmen 8 Mitglieder der Liste Nr. 1, u. zw.: 1. Dimitrie Chepehan 584, 2. Nikolaus Schmidt 145, 3. Duschon Ivanov 288, 4. Kasar Petrischer 499, 5. Michael Krauger 125, 6. Radu Cadea 507, 7. Peter Heinrich 157, 8. Stefan Mercea 313, 9. Georg Paul 471, 10. Josef Maurer 56, 11. Duschon Jichici 530, 12. Danciu Jite 504.

Man ist mit dem Ausgang der Richterwahl allgemein zufrieden, obwohl Chiril Mercea, der bei der Wahl in der Minderheit bleibt, ein sehr braver Mann ist. Craian Stevin, der der Gemeinde schon vorgestanden ist, hat immer das Interesse der Gemeinde vor Augen gehalten und wußte die Bevölkerung vor jeglichen Schäden, der sonst immer von den Schaffherden verursacht wurde, zu schützen. Die Miststände, daß dem einen der Weingarten gepflündert, dem anderen die Rüben abgeweidet und dem dritten der Hafer vernichtet wurde, wurden abgeschafft. Er hat auch sonst die Korruption in der Gemeinde beseitigt, denn er führte ein strenges Reglement. Auch die Billeber, Alexanderhauer und Warjascher, welche Felder auf dem Kneeser Hohe haben, konnten sich davon überzeugen. Außerdem zeigt Stevin auch viel Verständnis für die Minderheiten, deren guten Sinn er kennen und schätzen gelernt hat. Mich. Glas.

Plötzlicher Tod

eines Kooviner Lehrers.

Nach kurzem Leiden ist ein Kooviner der kaum 25-jährige Lehrer Nikolaus Paul an den Folgen einer Lungenerkrankung gestorben. Der Tod dieses hoffnungsvollen jungen Volkserziehers hat in Koovin, sowie in den Gemeinden Kovatschi, Dolag und Pefat, wo er früher als Lehrer tätig war Bedauern, hervorgerufen. Pauli erwarb sich während seiner Tätigkeit als Lehrer die vollste Anerkennung seiner Vorgesetzten und erfreute sich besonders in Kreisen der Eltern allgemeiner Wertschätzung. Der so jäh aus dem Leben Geschiedene wird von seinen gramgebeugten Eltern, Nikolaus Pauli und dessen Gattin, geb. Schäffer, von einem Bruder, sowie von einer überaus großen Verwandtschaft betrauert. Das Leichenbegängnis gestaltete sich zu einer äußerst großen Trauerkundgebung.

Gemeinderatswahl in Kleinsanktnikolaus.

Infolge Vereinbarung wurde in Kleinsanktnikolaus mit einer Einheitsliste Georg Netin zum Gemeinderichter, Georg Hohn, Peter Militar, Johann Szabo, Johann Kovatschek, Aron Florescu, Mik. Wilder, Nikolaus Adam, Michael Schag Sava Grosav, J. Critthaler und Luca Strein in den Gemeinderat gewählt.

Codesfall in Paulisch.

In Paulisch ist Georg Ihm im Alter von 70 Jahren gestorben. Er wurde unter großer Beteiligung der Bevölkerung zu Grabe getragen, lief betrauert von seiner Gattin, seinem Sohn, Tochter Schwiegersohn, Schwiegertochter u. Enkelkinder.

Habe das aufgelöste Geschäft Josef Lichtfuß (Temesvar, Donnagg. 18) mit ganzem Warenvorrat gekauft. Solange dieser Vorrat reicht, kann billig eingekauft werden, weil ich unter dem Anschaffungspreise alle Damen- und Herrenmode-Artikel, Strick- und Wirtwaren verkaufe.

ROZSA

Temesvar-Josoffstadt, Donnagg. 18. Wenn Sie nach Temesvar kommen, überzeugen Sie sich unbedingt von meinen billigen Preisen. Beste Auswahl in Herrenhüten und Hefeloffern.

Wintertkleider u. Mäntel (schönste in seinen modernst eingerichteten Unternehmungen. Knapp, Urad gew. Weltzergasse 11 gew. Magyargasse 10 1349

Die Privatmeinung Dr. Blads.

Die Wahlprämien sollen aufhören

und die Wahlen wieder nach Wahlkreisinteilung vorgenommen werden. — Wahlrecht auch für diplomierte Frauen.

Bukarest. Der bekannte Vorkämpfer des romanischen Volkes unter der ungarischen Herrschaft, Dr. Aurel Blad, hat sich im Zusammenhang mit der zu schaffenden Wahlreform dahin geäußert, daß das Prämien-system unbedingt aufhören, demgegenüber aber das Wahlkreis-system wieder eingeführt werden muß,

damit individuelle Werte in das Parlament kommen und auch dem politischen Zentralismus ein Ende bereitet werde. Das Wahlsystem muß auf 25 Jahre erhöht werden und das Wahlrecht und die Wählbarkeit auch diplomierten und in öffentlichen Stellen wirkenden Frauen gegeben werden.

Bei diesem System — sagt Blad

— wäre auch die Parlamentsvertretung der Minderheiten gesichert. Die Abgeordneten dürften weder im Privatleben noch in Staatsämtern während ihrer Tätigkeit als Parlamentarier über irgendwelche andere Einkünfte verfügen (?).

Schließlich betont Blad, daß die Wahlreform bringen zu verwirklichen sei, weil dadurch und auf Grund obiger Ausführungen sich das Niveau des Parlamentes bedeutend heben und zur Entwicklung eines ruhigen verfassungsmäßigen Lebens führen würde.

Leider ist dies nur die private Meinung des Herrn Blad und nicht jener Kreise, von denen die Schaffung eines neuen Wahlrechtes abhängt.

Einlösung der 100 Lei-Noten verlängert

Endtermin ist 31. Dezember.

Bekanntlich war als letzter Termin für die Einlösung der 100-Lei-Noten der 15. Dezember festgesetzt. Der Antrag war am letzten Tage aber verabschiedet worden, daß die Einlösung der 100-Lei-Noten bis zum 31. Dezember verlängert werden sollte.

Einlösung harrenden Geldnoten unmöglich in der vorgeschriebenen Frist eingelöst werden können, hat die Nationalbank verfügt, daß noch ein letzter Termin bis 31. Dezember gegeben wird. Nach Ablauf dieses Termines werden aber unter keinerlei Umständen mehr, die aus dem Verkehr gezogenen Banknoten eingewechselt.

Der Batowaer Pfarrer kommt nicht aus

trotzdem er 54.400 Lei Einkünfte und 80 Joch Feld zum Besitz hat.

Es wurde seinerzeit berichtet, daß der Batowaer Pfarrer seine Gemeinde verließ, weil die Gemeinde sich weigerte, seine Forderungen, mit denen er an die Gemeinde herantreten ist, zu erfüllen. Ein deutsches Blatt hat sich sogar unterfangen, zu schreiben, daß der Pfarrer deshalb die Gemeinde verließ, weil die Gemeinde sich weigerte, ihm seinen Gehalt zu bezahlen. Das Blatt hätte zuerst feststellen müssen, was der Pfarrer an Einkünften hatte und was er außerdem noch forderte. Dann hätte es sich ein Urteil bilden können, ob die Forderung des Pfarrers in dieser bitterbösen Zeit gerecht und menschlich ist.

Wir wollen es daher versuchen, ziffernmäßig die Einkünfte unseres Pfarrers nachzuweisen. Es soll dann jeder klarschauende Mensch sich sein Urteil selbst bilden, inwieweit der Pfarrer im Rechte ist.

Der Batowaer Pfarrer hat monatlich 2.200 Lei Konstanta vom Staat, dann an Stola im Jahre 1931 durch ihn selbst ausgeteilt 28.000 Lei.

Dies macht jährlich 54.000 Lei aus. Nun kommt noch hinzu der Ertrag von 30 und ein halb Joch Ackerfeld und eineinhalb Joch Weingarten, weiters 40 Meter Brennholz und Naturalwohnraum, welche von der Gemeinde in Anspruch gehalten wird.

Auf diese Einkünfte verlannte der Herr Pfarrer nun noch extra 3000 Lei monatlich, was ihm weil überleben, verweigert wurde.

Der Batowaer Pfarrer betreut aber noch drei Filialgemeinden, von wo er ebenfalls zusammen 50 Joch Feld in Besitz hat, ohne die Stola-geldern in denselben zu rechnen. Er behauptet, er könne nicht stan-

desgemäß leben, trotzdem er doch keine Kinder hat nur mit seiner Köchin allein ist. Wie können es die vielen anderen mit einem ebensolchen Bildungsgrad bei aufreibender produktiver Arbeit? Etwa die Beamten, deren Einkommen aus äußerster Geschmälert wurde und das sie nur spärlich bekommen. Oder wie sollen wir leben, wenn wir 2-3 Meterzentner Weizen und 500 Liter Wein pro Joch fassen, wie es dieses Jahr der Fall war? Wir gehen Jahr für Jahr immer mehr zurück und unser Pfarrer will auf einmal einen großen Schritt nach vorwärts machen. Dies ist ein sehr trauriges Beispiel, das ein Pfarrer seinen Gläubigen gibt, der seine Schafe gerade in der größten Not im Stich läßt.

Die katholischen Geistlichen könnten sich von den romanischen Priestern ein Beispiel nehmen, wie die genügsam mit ihrem Volke das Schicksal teilen. Unser Pfarrer ist gerade an unserer Kirche wohl durchgegangen, bloß seine Köchin hat er zurückgelassen. Er nahm das Allerheiligste aus dem Altar, löschte das ewige Licht aus und ist seit dann nicht mehr zurückgekommen. Der Herr Bischof ist schenbar solidarisches mit ihm, denn es heißt, wenn wir ihm nicht die verlangten 3000 Lei bezahlen, bekommen wir keinen Pfarrer mehr. Da wir zu einer solchen Leistung nicht imstande sind, werden wir uns damit begnügen müssen. Im Gottes Namen! Man verachte scheinbar, daß wir neben dem Pfarrer auch noch eine konfessionelle Schule zu erhalten haben, welche jährlich 500.000 Lei kostet. Weiter geht es einfach nicht mehr!

Das Symbol unseres Glaubens, unsere Kirche, ruft mitleidlich gen Himmel. Sie wird unseren Glauben nicht verblüffern lassen. So weit wir

Weihnachtsferien

vom 22. Dezember bis 8. Jänner in den Mittelschulen.

Die diesjährigen Weihnachtsferien in den Mittelschulen beginnen am 22. Dezember, nachmittags nach der letzten Unterrichtsstunde und dauern bis einschließlich Sonntag, den 8. Jänner. Am 9. Jänner müssen sich die Schüler um 8 Uhr früh in der Schule wieder einfinden.

Zu Weihnachten werden die Schüler ihre Zeugnisse über das erste Trimester mitbringen, die sie gelegentlich des Trimesterschlusses am 10. Dezember erhalten haben. Das zweite Trimester ist sehr kurz und dauert bis zum 1. März.

Die regelmäßigen Eisenbahnfahrten begünstigungen für ihre Heimreise haben zwar die deutschen Schüler bisher noch nicht erhalten, jedoch ist es zu hoffen, daß sie dieselben auch bekommen, wenn unsere Parlamentarier sich die Mühe nehmen und in Bukarest bei der C.F.R. Generaldirektion vorsprechen.

Bereinigung Hiler-Hugenberg

ist zu erwarten.

Berlin. In der deutschen Politik ist eine sensationelle Wendung zu erwarten. Wie in politischen Kreisen verlautet, sind zwischen Hiler und Hugenberg Verhandlungen im Zuge, welche den Zweck haben, Hugenberg für die preussische Regierung zu gewinnen. Herrl, der Präsident des preussischen Landtags, ließ die Führer der Deutschen Volkspartei zu sich rufen und teilte ihnen mit, daß ihnen für die Bildung der preussischen Regierung eine Rolle zugebach ist. Die Partei Hugenberg bekäme ein Ministerportefeuille in der preussischen Regierung und ein Ministerium ohne Portefeuille in der Reichsregierung.

Dieserart könnte dem Wunsch Hindenburgs nach der Richtung hin Rechnung getragen werden, daß zwischen der preussischen Regierung und der Reichsregierung eine engere Zusammenarbeit herbeigeführt werde. Der Betraute Hugenberg wäre das Verbindungsstück zwischen Hiler und Scheider.

Kassisches Geld in Banknoten.

Der Banknotier Einwohner Karl Farago kaufte auf dem Araber Markt von der Krattschlerin Maria Eiba Eier, die er mit einem falschen Summenter bezahlen wollte. Die Krattschlerin bemerkte aber, daß das Geld nicht echt war, rief einen Postkammermann und ließ Farago einführen. Die Krattschlerin ging aber auch selbst mit zur Postzeit, wo es sich herausstellte, daß auch sie selbst einen falschen Summenter bei sich hatte, den sie schon vorher von einem Käufer erhalten hat.

Haben Sie Kopfschmerzen? Verlängen Sie vom Arzt Algosan zu erhalten.

Als Weihnachtsgeschenk

wählt man

Schuhe Schneeschuhe Herrenmodeartikel bei

Apponyi

Urad, gegenüber dem Stadthaus.

das alte und neue Testament kennen werden wir uns an deren Lehren bauen und um das tägliche Brot beten. Wenn unser Gebet von reinen Herzen kommt, wird uns auch der Vater im Himmel erhören, auch ohne seinen Diener, der ihm und uns treu geworden ist. Wie heißt es doch: Der Herr verläßt die Seinen nicht. Und daran glauben auch wir Batowaer.

Batowa, den 12. Dezember 1932. Jakob Guth, Anton Petta, Josef Guth, Josef Sampl.



Die Bleistiftfabrik Castell-Opoko Faber & Co. in Hermannstadt hat beschlossen, neue Aktien zum Preise von 200 Lei herauszugeben.

Es ist bereits vorgelegene Sache, daß eine böhmische Finanzgruppe die Aktienmajorität der Kraber Wagnol-Fabrik Göhl und Repes übernehmen wird.

Die Kontingentierung tritt erst am 21. Dezember in Kraft. Bis dahin dürfen die kontingentierten Waren ohne Bewilligung eingeführt werden.

Die mexikanische Regierung hat den Völkerverbund verständigt, daß sie aus materiellen Gründen gezwungen ist, aus dem Völkerverbund auszutreten.

Der gewesene Ministerpräsident Balba wurde ganz unerwartet heute vom König in Kuba gerufen. Man vermutet große innenpolitische Ereignisse.

Am Sonntag beginnt in Belgrad die Konferenz der kleinen Entente, respektive deren Außenministern. Gegenstand der Verhandlungen ist die Zahlung der Kriegsschulden und Wiedergutmachung des Kriegsschadens durch die besiegten Länder.

Das amerikanische Parlament will das Gesetz über das Alkoholverbot derart modifizieren, daß leichtes Getränk getrunken werden kann, jedoch hoch besteuert wird.

Der französische Politiker Chaumont hat die Vertrauensbildung der Rabinetsbildung übernommen und will Herriot dazu bewegen, daß er ebenfalls in sein Kabinett eintritt und sich an der Regierungsabildung beteiligt.

Der amerikanische Senat verhandelt an einem Gesetz, laut welchem solche Touristen oder Ausflügler mit 5000 Dollar Separatsteuer belegt werden, die in Staaten reisen, welche ihre Kriegsschulden nicht bezahlen wollen.

Der Engländer Saharis Manolache will die notleidende Bevölkerung veranlassen, einen Hungermarsch nach Bukarest anzutreten.

In Klausenburg kam es anlässlich eines Vertrages zwischen Kommunisten und Sozialdemokraten zu einer Rauferei, wobei der gewesene Abgeordnete Dr. Maganber Lucian verletzt wurde.

Das englische Staatsbank hat die Bank von England angewiesen, 20,5 Millionen Pfund Sterling in Gold als Zahlung der Dezemberrente an Amerika zu überweisen. Das Geld wird aus Sicherheitsgründen in 12 Raten über die See gebracht.

Der Königsstuhl ist unter dem Vorwand des Königs der oberste Rat der nationalen Verteidigung zusammengetreten. An der Beratung nahmen Maniu, Titulescu, Magdeanu, Mirio, Joanigescu und General Cantacuzescu teil.

Freispruch im Schöndorfer Mord.

Fränzl hat Greth und Notwehr ermordet.

Ein Kriminalfall, wie er sich in einer deutschen Gemeinde nur selten ereignet, beschäftigte gestern den Krader Gerichtshof. Die Schöndorfer Einwohnerin Maria Klug war des Mordes angeklagt, den sie an dem ebenfalls in Schöndorf ansässigen alten Johann Greth verübte.

Der ermordete Johann Greth war Vater von drei Kindern, von denen zwei in Amerika leben. Ein Sohn, der ein Krüppel ist, wohnte mit seinem Vater. Der alte Greth hatte kein Vermögen, sondern war auf die Unterstützung angewiesen, die ihm seine in Amerika lebenden Kinder zukommen ließen. Die Kinder kauften ein schönes Haus in Schöndorf, in welchem der Vater und der krüppelige Sohn wohnen sollten. Später vereinbarten sie, die ihnen nahe Verwandten, Anton Klug und dessen Gattin, anch. Raan, ebenfalls in das Haus zu lassen. Als Gegenleistung sollten sie Greth und dessen Sohn erhalten.

Dieses Einkommen, welches die in Amerika lebenden Kinder mit den Rentenlehren schlossen, brachte viel Streit ins Haus, so daß man schließlich im Gemeindefaule zu tun hatte, um diesen zu schlichten.

Es war Sonntag den 31. Juli als der junge Greth und Anton Klug auf das Feld gingen. Im Hause blieb nur der alte Greth und die Frau Klug. Es kam zwischen den beiden Eheleuten zu einem heftigen Streit, in dessen Ausflusse Frau Klug dem alten Mann mit einer Hacke den Schädel spaltete. Greth hatte aber noch soviel Kraft, sich ins Bett zu begeben, wo er bis Mittwoch, als ihn der Tod abholte, ohne Nahrung gelassen wurde.

Bei der nun schon stattgefundenen Schlussverhandlung gab Maria Klug zu ihrer Verteidigung folgendes an: Der krüppelige Sohn, welcher mit ihnen zusammen wohnte verpflichtete sich, nach seinem Tode das ganze Geld, das er besitzt, testamentarisch ihnen zu überlassen.

Der alte Johann Greth war ihnen immer feindlich gesinnt und habe oft hören lassen, daß er sie ermordet. Am Tage des Mordes kam Greth in betrunkenem Zustande nach Hause und begab sich in den Garten, wo sie arbeitete. „Jetzt weiß ich“ — schrie Greth die Frau an, „wer unsern Salat stiehlt.“ Während er so schimpfte ergriff er eine Stange, mit welcher er auf sie losschlug. Sie flüchtete vor ihm, nahm eine Hacke, welche ihr in die Hand kam, mit der sie ihrem Verfolger einen Hieb auf den Kopf versetzte.

Die Aussagen der Frau bekräftigten die Zeugen Peter Horvath, Katharina Radenbacher u. Andreas Müller. Staatsanwalt Guttmann verlangte in seiner Anklagerede strengste Bestrafung der Angeklagten, da es sich hier um einen vorsätzlichen Mord handle. Der Vertreter der Angeklagten hingegen verlangte ihren Freispruch, da sie, wie es auch die Zeugenaussagen bewiesen, nur aus Notwehr gehandelt hat.

Der Gerichtshof erbrachte nach längerer Beratung das Urteil, laut welchem Maria Klug die sich mit ihrem 7 Monate alten Kinde in Untersuchungshaft befindet, von der Anklage des Mordes freigesprochen wird, da es sich erwies, daß sie aus Notwehr gehandelt hat. Die Frau wurde sofort auf freien Fuß gesetzt.

Monopolrazien in Refasch.

Aus Refasch wird uns gemeldet: In der Großgemeinde Refasch vergeht fast kein Tag, wo nicht Monopolrazien abgehalten werden, wodurch die ganze Gemeinde in Schrecken versetzt wird. Die Leute trauen sich nicht einmal mehr Trafik zu rauchen, denn die Monopolagenten nehmen einem selbst die Zigaretten aus dem Munde, um zu konstatieren, ob dieselbe nicht etwa aus geschwärztem Tabak sind. Selbst ein Hilfsagent wird in Anspruch genommen und dann geht es auf zwei Seiten auf die Suche nach Tabak, Zünder etc., wie wenn Dadel Ratten fangen wollen.

Natürlich geht die Gesellschaft im Beisein von 2-6 Genarmen und 1 bis 2 Polizisten als Beistand der Gemeinde. Es wäre besser, wenn die Gemeindevertretung einen Geschworenen beistellen würde, der dann auch bei jeder Gelegenheit sich überzeugen könnte, ob die Autorisation auch richtig von der Staatsanwaltschaft oder dem Bezirksgericht ist oder ob sich der Monopolagent die Sache nicht selbst ausgeht hat. Daß bei solchen Gelegenheiten die Genarmen, ja selbst die Polizisten Handlangerdienste leisten, ist schon oft vorgekommen. Es versteht sich von selbst, daß man, wenn man 50% der Straffsumme einfallen kann, nach den verbottenen Kräutern und Zündern sucht. Dies aber verstehen unsere deutschen Männer nicht. Wir haben schon so oft darüber berichtet, wie schwer die Strafen sind, welche einem in Fällen der kleinsten Uebertretungen auferlegt werden, daß Leute mitunter 100 u. Gut verkaufen mußten, um die Strafen zu bezahlen, u. doch beachten sie nicht die unermesslichen Folgen ihrer Handlungen. Wieviel Zündhölzer kann man um 1000-3000 Lei kaufen? Denn so hoch ist die Strafe für 1 Zünder. Für einen Stein bezahlt man 100 Lei, für 1 Agr. Tabak aber 1000 Lei in Blätter, 1500 Lei geschnitten. Ein Tabakmesser kommt aber auf 25.000-50.000 Lei Strafe zu stehen.

Derjenige aber, der nicht zahlt, wird eingesperrt. Er muß 50 Lei täglich abgeben. Die Genarmen aber würden besser tun, sich um die öffentliche Sicherheit zu kümmern und daß nicht so viel gestohlen wird, denn die Rechtsunsicherheit wird immer größer und die Genarmen begleiten die Monopolagenten auf diesen oft zweifelhaften Wegen Ein Beobachter.

Demonstration in Italien.

Rom. In mehreren italienischen Städten fanden große jugoslawienfeindliche Demonstrationen statt. Besonders in den Universitätsstädten veranstalteten die Studenten vor den jugoslawischen Gesandtschaften feindliche Kundgebungen.

Das Hartgeld — macht Sorgen

Der Staat hat das Papiergeld einbezogen und dafür Hartgeld in großen Mengen ausgegeben. Hieraus erwachsen nun dem mit Hartgeld besetzten Staatsbürger mancherlei Unannehmlichkeiten.

Das Steueramt nimmt Hartgeld nur willkürlich und auch nicht durchwegs an. Zahlungen an die Nationalbank können nur zum geringen Teil in Hartgeld geleistet werden. So hat z. B. ein Geschäftsmann dieser Tage eine Ueberweisung von mehr als 100.000 Lei zu machen. Er legte etwa 30.000 Lei in Gelbmetall und 10.000 in Silberstücken zu 100 Lei, doch wurden von der Nationalbank nur etwa 6000 Lei in Silber angenommen.

Dieses Vorgehen macht Schule. Nun fangen auch die Großkaufleute an, Hartgeld nicht mehr anzunehmen, da sie es z. B. nach Kronstadt oder Bukarest nicht überweisen können. Mit Wagen oder Auto Hartgeld auf eine größere Entfernung zu schaffen, ist aber riskant, da man mit einem eventuellen Raubüberfall rechnen muß und schließlich noch der Gefahr läuft, ermordet zu werden. Dem Mala Klug, die seit drei Mo-

Billige Weihnachtsangebote

In allen Schnittwaren, Weisswaren, Zephire, Seiden, Stoffe, Samte

im GOLDHAUS

Temesvar Arad
Domplatz 7. Bulv. Reg. Ferdinand 11.

Große Sensation!

Die überragend billigen Preise haben wieder erreicht (auch bei anhaltend hohen großen Preissteigerungen) im

WARENHAUS DAVID KLEIN

Timisoara-Josoffstadt, Donnagasse 15, längs der Elektrischen.
Telefon 12-22.

Reichsortiertes Lager in Herbst- und Winterwaren.

Stoffe, Seide, Flanel, Barabend, Beinwand, Zephir, Hemdpuplin, Kreton, Blandruck, Vorhangstoff, Wattdecken, Werbebedeken, fertige Anzüge, Anabenkostüme, Wintermäntel, Hüfen und Mäntel. Ferner Quilometer, Erweiter, gestrichelte Westen und Jaden, Trikotswäsche, Kopftücher, Taschentücher, Strümpfe, Socken, Jagdstutzen, Jagd- und Sportkappen, Damenkappen gestrichelt und Rumba, Regenschirme, Handschuhe, Luchnamaschen, etc. Bestellungen per Post werden auch weiterhin per Nachnahme pünktlich in Versand gebracht.

Nur bis Weihnachten

verkaufen wir

Damen- und Herrenstoffe, Seide mit 20%—50% Nachlass

Preise im Schaufenster ersichtlich

„SERILANA“, Arad

Minoriten-Palais
FABRIKSNIEDERLAGE. 1540

Aerztl. Kosmetisches Institut.

Arad, Str. Romänilul (Zrinyo.) 14.

Radikale Epilation der Haare
Entfernung von Warzen
Muttermälern, Gesichtspflege
(auch in blittgen Abonnement)
Kosmetische Vorbereitung zu Bällen.

Mieder neuester Mode

Seidbinden für Seidenbe in erst-rangiger Ausführung, sowie Reparatur und Wägen von Miedern, zu den billigsten Preisen, bei den Wiederspiegelstücken Frau

Vilag & Szekely

Arad, Weibergasse 2-4. Minoritenpalais.

Schnarcher werden geheilt

Schnarchen ist nicht angenehm für den, der sich das anhören muss, und aus diesem Grunde ist schon eine Reihe von Ehen in die Brüche gegangen, weil einer der Ehegatten die Schnarcherei des anderen nicht mehr mitanhören konnte. Nun hat in London jemand einen Apparat konstruiert und auf dem Patentamt zum Patent angemeldet, der alle Schnarcher sofort beim ersten Laut weckt. Die ganze Apparatur besteht aus einem Mikrophon, das neben dem Bett des als Schnarcher bekannten Schlafers aufgestellt wird. Ertönt der erste Schnarchlaut, dann setzt das Mikrophon auf elektrischem Wege eine Nadel in Bewegung, die den Schnarcher, an irgendeiner Körperstelle, wie es in der Patentschrift heisst, zu stechen hat. Man darf gespannt sein, wie sich der neue Apparat einführt und in welchem Körperteil die Schnarcher sich die Nadel anbringen lassen.

Rasch und sicher wirkt das milde Reizmittel.

Kulturbrutalität

in Kleinbefähigkeit und Mehala.

In der Mehala in Temeschwar gibt es einen „deutschen“ Kindergarten. Deutsch ist er aber nur dem Namen nach, denn unterrichtet wird nur in der Staatssprache, so daß die Eltern beschloffen, beim Komitatspräsidenten darüber Beschwerde zu führen. Eine Abordnung, welche beim Präsidenten vor sprach, wies auf den Umstand hin, daß die Kinder der Schule nicht einmal einen deutschen Gruß oder ein deutsches Gebet lernen.

Derselbe Fall von einer Vergewaltigung der deutschen Kultur liegt auch in Kleinbefähigkeit vor. Die Kinderärztin, Tochter unseres Heimatdichters Simis, ist durch den Druck der Schulbehörden gezwungen, die Kinder ausschließlich in der Staatssprache zu unterrichten.

Der Präsekt versprach, in beiden Fällen Abhilfe zu schaffen. Es ist eine wahre Kulturbrutalität, Kindern nach einer solchen Methode zu erziehen.

Aufruf!

Wer praktische Weihnachtsgeschenke haben will, kann Herrenmode-Artikel am billigsten und reichsten Auswahl haben bei

„Ehle“
Hegedüs & Goldmann, Urad.

Wieder neue Minister?

Der Präsekt — ein „Minister des Komitates“.

Unseres. Gestern fand im Innenministerium eine Beratung der Generalinspektoren der Verwaltung unter Vorsteh des Unterstaatssekretärs Gallneß über die Verwaltungsreform statt.

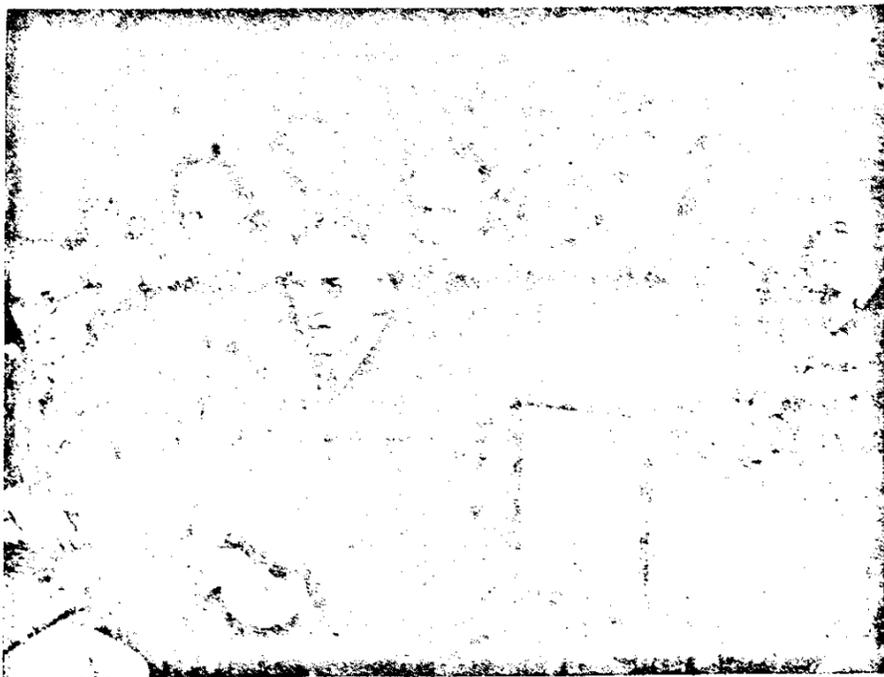
Wie verlautet, sollen dem Komitatspräsidenten weitgehende Vollmachten erteilt werden, so daß aus ihm eine Art „Minister des Komitates“ wird. Die Reform soll auch eine Einschränkung der Personalauslagen bringen, so daß die Aufwendungen der Komitate für Verwaltung hauptsächlich sachlichen Zwecken dienlich gemacht werden.

Für Selber und Fleischhauer

echte „Diel“-Messer und „Diel“-Stahl erhältlich bei
H. Thell
Kunstschleifer, Urad,
Bazar Vilmos-Gasse.

ALLE Spezialkommission **KADIENTEN**
im VOLKSWARENHAUSE
Die Weihnachts-Geschenke
Temesvar Domplatz 9

Deutschland fordert Gleichberechtigung für seine Luftfahrt.



Vertreter aller Parteien und Luftfahrtorganisationen vereinigten sich in Berlin zu einer eindrucksvollen Kundgebung für die Freiheit der deutschen Luftfahrt. Alle Redner brachten zum Ausdruck, daß die Fesselung der deutschen Militär- und Zivilflugfahrt durch die Bestimmungen der Versailler Vertrages eine Zumutung darstelle, die 14 Jahre nach Kriegsende nicht mehr widerstandslos hingenommen werden könne. In Wirklichkeit müßte man auch in Deutschland mehr auf die Abrüstung, als auf die Aufrüstung hinarbeiten und froh sein, daß man nicht die große Aufgabe zu leisten hat, die alljährig die Aufrechterhaltung einer riesigen Armee verschlungen hat. Wozu benötigt man Militär, wenn man der Menschheit den ewigen Frieden geben will? Ruhe und Arbeitsmöglichkeit benötigt das Volk, was aber nur durch eine allgemeine Abrüstung gesichert werden kann.

Blick auf die öffentliche Kundgebung der Berufsvereinigung deutscher Flugzeugführer. Von links: Reichsverkehrsminister Ely von Kabinach und Staatssekretär Königs. Dahinter: Ministerialdirektor Dr. Brandenburg, Staatsminister a. D. Dominikus, Oberleutnant a. D. Buchneit vom Ring deutscher Flieger und der Präsident des Deutschen Verkehrsvereins, Major von Köhler.

5 Menschenleben — 3 Monate

Das Eisenbahnunglück von Gafoschbia.

Es ist für die Eisenbahner gar keine so schlimme Sache, wenn sie ihren Dienst vernachlässigen und dadurch verursachen, daß sich die Züge überstürzen oder sonstwie den Tod von Menschen verursachen. Davon können wir uns auch jetzt durch ein Urteil überzeugen, welches der Prager Gerichtshof gegen den Streckenwächter von Gafoschbia, durch dessen Fahrlässigkeit ein Auto von einer dahüberausenden Lokomotive überfahren wurde, wobei fünf Personen den Tod fanden, erbrachte.

Robann Neagu — so heißt der Unglücksmensch — hat es unterlassen, als ihm die Ankunft der Lokomotive anvisiert wurde, die Rampe herabzulassen, so daß das Auto in die Lokomotive hineinfuhr. Es wurde gegen ihn das beschleunigte Verfahren eingeleitet und er wurde schon nach einigen Tagen vor die Richter gestellt. Er wurde zu 3 Monaten Gefängnis und 2000 Bel Geldstrafe verurteilt, weil er fünf Personen das Licht ausgelöscht hat.

Der Mann war nach dem Unfall mehr erschrocken, als die ganze Strafe wert ist. Er hat gedacht, daß für das Leben von fünf Personen mehr zu erwarten sei, sonst wäre er nicht durchgegangen.

Das Pugscher Gericht hat wirklich human geurteilt! . . .

Sechs Kinder und Drillinge

Eine 37 jährige Frau, die bereits sechs Kinder besitzt, ist in Lille Drillinge, zur Welt gebracht. Für Frankreich ein seltener Fall grossen Kinderreichtums!

Marktpreise.

Banater Getreidepreise.

Mittweizen 500—600, Weizen 550—580, Malmis 170, Reumals 130 L. pro 100

Wiener Marktpreise.

Getreidemarkt. Weizen 705, Roggen 680, Gerste 560, Hafer 340, Mais 250, Kartoffeln 440 Bel per 100 Kilo.

Weinmarkt: Fleischschweine 38, Fettschweine 36 Bel das Kilo Lebendgewicht.

Programm

des Uradr Stadt. ungarischen Theaters:

Samstag: 5 Uhr: „Iglol di kok“. — 9 Uhr: Gastspiel der amerikanischen jüdischen Gesellschaft Ludwig Satz.

Sonntag: 5 Uhr: Gastspiel Ludwig Satz. — 8 Uhr: „Fizess nagysád“, Operet. — 9 Uhr: Gastspiel Ludwig Satz.

*) Bei Magen-, Darm- und Stoffwechselfeiden führt der Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef-Witterwässers die Verdauungsorgane zu regelmäßiger Tätigkeit zurück und erleichtert so, daß die Nährstoffe ins Blut gelangen. Herzliche Fachurteile haben hervor, daß sich das Franz-Josef-Wasser bei Leuten, die zu wenig Bewegung haben, besonders nützlich erweist. Das „Franz-Josef-Witterwasser“ ist in Apotheken, Drogerien 1907



Oben: Kriegsminister Paul Boncour, der französische Vertreter.
Unten: Norman Davis, Amerikaner Vertreter auf der Abrüstungskonferenz.



Englands Ministerpräsident Ramsay MacDonald, der die Einigung zustande brachte.



Oben: Reichsaußenminister Baron von Neurath, der Deutschland so erfolgreich in Oent vertrat.

Nach langwierigen Verhandlungen wurde in Oent jetzt ein Fünftmächte-Abkommen abgeschlossen, in dem prinzipiell die Gleichberechtigung Deutschland anerkannt wird. Deutschland wird jetzt wieder an der vorbereitenden Abrüstungskonferenz teilnehmen, aus der es wegen der unerschwinglichen Haltung der übrigen Mächte ausgeschlossen war.



Unten: Alois, der italienische Vertreter.

Talchentücher-Markt im Ruttlay & Botye Weißwäsch-Geschäft, Arab.

Der neier Mensch steigen Sie aus der Wanne, wenn Sie Ihr Bad mit **VELOSA** BRAUSENDE Fichtentablette BEREITEN



Vorträge in Ostern.

Im Laufe der vergangenen Woche begaben sich der jungschwäbische Advokat Dr. Roland Bög, Dr. Sepp Werschling und Peter Maurus aus Hatzfeld nach Ostern, wo sie im Rahmen der dortigen Ortszweigenschaft Vorträge hielten. Dr. Kol. Bög sprach über Kommunismus, Dr. Werschling über Faschismus und Maurus über Nationalsozialismus. Die dankbaren Zuhörer quittierten die Vorträge mit wohlverdientem Beifall.

Todesfall in Gertianosch.

In Gertianosch starb nach längerem schweren Leiden Witwe Elisabetha Mettler im 78. Lebensjahre. Die Verstorbene war die Mutter des allbekannten Gertianoscher Holzhändlers Martin Mettler. Sie wird von ihrem Sohne, zwei Töchtern und einer weitverzweigten Verwandtschaft betrauert.

Trauung in Gertianosch.

In Gertianosch fand die Trauung des bekannten Tischlermeisters Johann Schneider mit Fräulein Anna Szelfert statt. Bei der Trauung sang der Männergesangsverein, dessen Mitglied Johann Schneider ist, unter der Leitung des Direktor-Lehrers Heinrich Martin zwei schöne Lieder.

Vorträge in Gertianosch.

In Gertianosch findet ein 4-tägiger Kurs der Jugendvereinsmitglieder statt. Der Kurs wird von Bundesleiter Josef Eisele gehalten. Es finden täglich drei Vorträge statt. Bei den Vorträgen nehmen auch Vertretungen aus Großjetscha, Kleinjetscha und Sackelhausen teil.

Weihnachtsstimmung.

Sie würden u. quirlen die weißen Flocken, Mit munterm Tanz die Menschen sie locken. Und laden zu lustiger Schlittensfahrt. Schon fliehet es fröhlich eh' man's gewahrt, Bei heiterem Geklingel der silbernen Schellen, In lausendem Lauf der Pferd' der schnellen.

Man wähnt in der Luft zu hören ganz leicht, Das Lied von der stillen, heiligen Nacht. Es eilen der Menschen breite Bogen Von süßer Reminiszenz durchwoben, Dahin auf glitzernd-leuchtenden Pfaden Mit manch' geheimen Päckchen beladen.

Man suchet und kauft mit Vorbedacht Nur das, was den Lieben Freude macht. Nichts ist zu teuer für Mann, Frau u. Kind, Wenn heut' auch die Sorgen oft große sind.

Well nun sehr rar ist bei allen das Geld, Nicht eben darauf, was jeder sich wählt.

Niemand kauf' leichtsinnig unnützen Tand, Sondern für Wäsche blos u. das Gewand. Ihr Sandieur' findet Stoffe, Planelle, Seiden stets praktisch, dunkle und helle. Auf all' dies' muß achten man bei dem Kauf, Sonst hat man nur Unnützes und zahlet d'rauf.

Für euch die einzig richtige Delle, Seid dessen sicher, ihr geht' nicht fehl, Wenn aufsucht die Firma Fortuna-Fabrik Wo alles ihr billigt bekommt und schied. Bürge dafür ist der Glücksgöttin Nam' Die jedem stets hold blieb, der zu uns kam!

„FORTUNA“ Modewarenhaus Temesvar-Fabrik, Rostuth-Platz.

Weihnachts-Geschenk in aller Art von Spielwaren, Gramophon und Platten, Damentaschen, Kludermagen und Kinderstühle in großer Auswahl zu außergewöhnlich herabgesetzten Preisen bei der Firma **Hegedüs, Arab.**

Die heilige wirtschafliche Lampe

spart für Sie!

Grosse Lichtstärke, Kleine Stromspesen, Vollendete Qualität,

also die

TUNGSRAM
GLÜHLAMPE

Winterfreuden.

Nun da der Herbst zu Ende geht, Das Laub schon von den Bäumen fehlt, Zieh'n kalte Winde über's Feld, Das brave Bauern bereits bestellt, Rückt auch die Zeit des Sautanz' ran, Der Mühe Lohn des Bauersmann.

Bereits beginnt der feste Kett' Die Kinder freuen sich um die Welt, Der Nikolo verließ die Schwel Die Fastenzeit verstreicht schnell, Ihr folgt nach abgetaner Zug' Das heil'ge Christfest auf dem Fuß.

Kaum ist nun dieses Fest vorbei, Klingt faszin. s. fröhliches Juchel! Bei lust'gem Klang der Dorfmusik Tanz Jung und Alt viellem Schick Ist ja doch diese so kurze Zeit, Den Bauern beschied'n in kurze Zeit,

Wollt diese feste fröhlich feiern, Freude bereiten all den Teuern, Müßt ihr schon jetzt mit Vorbedacht Dran denken, was jedem Freude macht Nur rich'ge Auswahl der Geschenf' Zeigt, welcher Lieb' man ihm gedenkt.

Der Frauen, Mädchen größte Freude Sind Modestoffe, feine Seide. Auch Barchent, Leinen und Zephe Schenken den Lieben könnt ihr. Mit feinem Stoff für Knab' und Mann Diese man aberroschen kann.

D'rum komm't ihr Lieben Schwabenleut' Vor Weihnacht noch von weit und breit Zu Niklos Becker nach Temesvar, Wo billigt kauft die schönste War' Den bestens wählt ihr euch nur aus Im Schwäbischen Volkswarenhaus!

Nikolaus Becker

Timisoara Stadt, Domplatz 6.

Monopol-Spitzel in Gertianosch.

In Gertianosch tauchten am 13. d. M. die schon genügend bekannten Monopol-Beamten auf. Ihr erster Besuch galt dem Landwirten Johann Bög, wo sie ein halb Kilo Tabak gefunden haben. Nachher besuchten sie noch den Landwirten Peter Kuhn, wo ein halbes Kilo Tabak gefunden wurde. Beide wurden mit einer Geldstrafe bestraft. Bei Kasserermeister Kristof Hubert wurde den neue Spielkarten beschlagnahmt.

wahrscheinlich, weil Ihr Herz einer ganz anderen Frau gehört.“
„Mein, Miß Mabel! Ich liebe keine andere Frau und werde auch nie eine lieben. Mein Herz hat keinen Raum für solche Gefühle; es gehört ganz und allein George Frank, meinem einzigen Wohltäter.“
Ganz still wurde es nach diesen Worten. John war die Stirn leicht geworden, vor innerer Erregung und vor lauter Angst, hier mit Mabel gesehen zu werden. Dieses Zusammensein hätte ganz anders ausgelegt werden können. Es war höchste Zeit — es mußte dieser Situation ein Ende gemacht werden, ehe es zu spät war.
„John, Sie sind ein guter Mensch. Ich will versuchen, das alles zu überwinden. Ich bitte Sie jetzt, mich allein zu lassen. Ich kann jetzt nicht mit Ihnen zu der Gesellschaft zurückkehren. Ich bin Ihnen nicht böse, wirklich nicht. Aber... ich muß jetzt allein sein, das werden Sie verstehen.“
Gehen Sie gleich hier durch die Blücherel, Mister John. Von da können Sie ganz unauffällig in den Saal zurückkehren.“
„Liebe, kleine Mabel, ich danke Ihnen...“
„Oh, nicht... gehen Sie bitte...“
Ritternd entzog Mabel ihm die Hand, die er leise gefüßt hatte. Dann war John verschwunden.
Mabel brütete die kleinen Hände vor dem Mund, um das anklingende Schluchzen zu unterdrücken. Dann hörte sie Schritte, die sich der Terrassentür näherten. Wie gehezt eilte sie sich fort, weiter hinein in die Dunkelheit des Parks.
Sie mußte versuchen, über diesen Schmerz hinwegzukommen; über die Witternis, da verschmäht worden zu sein, wo sie zum ersten Male mit aller Innigkeit liebte.
Seit dieser Stunde war eine quälende Unruhe über John Frank-Murray gekommen. Ueberall witterte er Gefahr, und es heralnte kaum ein Fan, da ihn nicht plötzlich jähes Entsetzen überfiel, die Angst vor der Entdeckung.
Ellinor war der Herabweissung nahe. Sie kam aus den Aufreueung nicht mehr heraus. Als ob die Unterredung mit Mabel Miffon das Signal gewesen wäre: eine peinliche Situation kam nach der anderen.
Wenige Tage nach der Begegnung im Park wurde sie von den Freunden zum ersten Male aufgefordert, mit zum Schwimmen zu gehen. Ellinor mußte natürlich, daß das vollkommen unmöglich war. Ein Schwimmtrikot hätte sie ihre Weiblichkeit unter keinen Umständen verbergen können.
An allem Unheil war George dazu gekommen, als Ellinor mit den Freunden verhandelte. Und es war das erste Mal, daß George Miffon sprachlich wurde über die Marotten des Fruders. Es wäre betnaß zu einem ernstlichen Zerwürfniß gekommen.
Für den Rest dieses Tages almag sich die Prühlher aus dem Meer. Am folgenden Tage sahen sie sich auch nicht, da George eine wichtige Sitzung hatte und außerhalb des Hauses spielte.

(Fortsetzung folgt.)

Hetzjagd hinter Ellinor

Roman von Margarete Ankermann.
Copyright by Martin Neuchwanger, Halle (Saale) 1931.

11. Fortsetzung. (Nachdruck verboten).

„Aber wo, Miß Mabel! Ganz im Gegenteil! Ich bewundere Ihre Reizheit und finde sie ganz reizend. Ich freue mich, daß ich jetzt mit Ihnen tanzen kann.“
„Ja, freuen Sie sich wirklich? Aber, warum mußte ich dann erst zu Ihnen kommen? Und wenn ich Ihnen wirklich gefalle, werden Sie dann auch die nächsten Tänze mit mir tanzen, John?“
„Der nächste Tanz gehört noch Ihnen, Miß Mabel. Den übernächsten aber muß ich mit Miß Daisy tanzen; ich habe es ihr versprochen.“
Mabel verzog ein wenig das Gesicht. Dann blieb sie plötzlich stehen, fuhr sich mit der Hand über die Stirn.
„Besetzten Sie mich in den Wintergarten, Mister John! Mir ist entsetzlich heiß. Ich muß mich draußen etwas abkühlen. Wir wollen den nächsten Tanz lieber verplaudern, wenn es Ihnen recht ist.“
„Ihr Wunsch ist mir Befehl, Miß Mabel. Bitte, verfügen Sie über mich.“
Und sie gingen miteinander durch die Flucht der prunkvollen Gemächer, durch die vielen Gruppen hindurch, die sich überall verstreut hatten. kamen auch an George Frank und Mister Miffon vorüber, die in eifrigem Gespräch beieinander saßen.
Beide sahen auf, als das junge Paar vorüber kam; man nickte sich lächelnd zu, und die Aelteren sahen sich mit vielversprechenden Augen an.
Im Wintergarten war kein Mensch.
Mabel ließ sich in einen der tiefen Korbsessel fallen und seufzte tief auf.
John, der einige Schritte von ihr entfernt stand, meinte scherzhaft:
„Oh, so schwer hat es die kleine Mabel?“
„Ach, John, sagen Sie doch nicht immer die kleine Mabel. Das klingt gerade, als ob ich noch ein Baby wäre. Geben Sie denn nicht, John, daß ich mittlerweile eine junge Dame geworden bin?“
„Gewiß sehe ich das, und noch viel mehr. Ich sehe, daß Mabel Miffon eine allerliebste junge Dame geworden ist.“
„Oh...“
Mabel war aufgeschreckt. Entsetzt sah sie den jungen Mann an. Dann ging sie langsam rückwärts, zwei, drei Schritte; im nächsten Augenblick war sie durch die Tür zum Terrasse verschwunden.
John stand betreten mitten im Zimmer und schaute durch die offene Tür hinaus in den dunklen Park, der geheimnisvoll rauschte.

Richterwahl in Neusanktanna.

Die Schwaben haben dem deutschen Lockvogel der romanischen Nationalliberalen Partei den Gnadenstoß ver-
setzt.

Wir berichteten bereits, daß in der reindeutschen Gemeinde Neusanktanna sich drei Männer um den Richterstuhl beworben haben. Zwei derselben: Stefan Kramer u. Andreas Adelman traten als eheliche deutsche Männer auf u. schmückten sich nicht mit fremden Pfaufedern. Der dritte Kandidat, Josef Schiller, hat es scheinbar nicht gemußt, daß ein deutscher Mann nichts in einer fremdnationalen Partei zu suchen hat und behauptet in seiner Unwissenheit von sich, daß er „Liberaler“ ist. Um dies auch nach Außen hin zu dokumentieren und seiner ganzen Kandidatur einen romanisch-nationalen Charakter zu geben, zog er sogar mit dem Wahlzeichen der Liberalen in den Wahlkampf. Dieser Umstand hat Schiller das Genick gebrochen und auch die weniger Neusanktannaer geheilt, die bisher nicht wußten, daß sie durch die Mitgliedschaft einer fremdnationalen Partei, gleichzeitig ihr Deutschtum verleugnen und es besser tun würden, wenn sie als Erkennungszeichen noch die hohen Pelzklappen tragen.

Von den abgegebenen 1017 Stimmen erhielt Stefan Kramer 409, Andreas Adelman 366 und Josef Schiller trotz allen Anstrengungen nur 224 Stimmen. Somit wurde Stefan Kramer auch diesmal usw. schon zum dritten Mal zum Richter der Gemeinde Neusanktanna gewählt und wir hoffen, daß diese Abfuhr der Liberalen auch gleichzeitig eine Lehre für Kramer und Sijene war, die früher aus einer romanischen Partei in die andere taumelten. Wir Deutschen müssen uns grundsätzlich gegen den Seelenfang der romanischen Parteien in unseren Gemeinden verwahren und den Standpunkt vertreten, daß ein deutscher Mann in einer fremdnationalen Partei nichts zu suchen hat. Man kann sympathisieren, kann in guter Freundschaft leben, kann sogar ein Wahl- oder sonstiges Bündnis abschließen, aber nie Mitglied einer Partei sein, deren Grundlage fremdnational ist.

Hungermarsch nach Paris.



Die ersten Hungermarschkolonnen treffen an der Stadtgrenze der französischen Hauptstadt ein. Wie in USA und England haben sich jetzt auch in Frankreich Arbeitslose aus den verschiedensten Teilen des Landes vereinigt, um gemeinsam auf die Hauptstadt zu marschieren und dort ihre Forderungen auf Erhöhung ihrer Unterstützung durchzusetzen.

Begonnen hat der grosse

Weihnachts-Markt

in meiner separaten 40 M. langen Spielwarenabteilung im Stock
Meine Spielwaren Ausstellung möge jeder ohne Kaufzwang
besichtigen.

Um einem Gedränge vorzubeugen, erhalten jene, die ihren Bedarf bis 18 Dezember decken, ausser meinen billigen Reklampreisen, noch

10%

Kassaskonto.

Theater-Bazar, Arad

Besichtigen Sie meine Auslage im Toreingange. 1335

Audja werden Sie schlafen, wenn Sie Ihrem Rade durch Melosa Brande'sche Nichten-Tablette Heilkräft beibringen.

Todesfälle in Hatzfeld.

In Hatzfeld wurde Frau Eva Hemmer geb. Schira im jugendlichen Alter von 32 Jahren zur ewigen Ruhe beigesetzt. Sie wird von ihrem Gatten Alexander Hemmert, ihrer Mutter Witwe Anna Schira, ihren Schwiegereltern Johann und Anna Hemmert, ihrer Schwester Anna verheiratete Krier ihren Schwägerinnen und Schwägerinnen und Verwandten beweint.
Im Alter vom 83 Jahren wurde in Hatzfeld der ehemalige Tischlermeister und Kassier der Dannonia-Dampfmühle Heinrich Kaiser zu Grabe getragen. Er wird von seinen Söhnen Heinrich, Franz und Peter, deren Familien u. von seinen Verwandten betrauert.

Hestiger Wahlkampf in Nerau.

Wie man uns aus Nerau schreibt, gab es dort bei den Gemeinderatswahlen zwischen den romanischen Parteien einen heftigen Kampf, der sich teilweise auch auf die dort wohnenden Deutschen übertrug. Die Ultraliberalen, welche in dieser Gemeinde ziemlich stark vertreten sind, machten der Regierungspartei die Mandate streitig und nachdem die Regierungspartei aus der Vergangenheit gewohnt ist, ohne viel Propaganda dennoch zu siegen, so mußte sie diesmal eine Enttäuschung erleben: die romanische National-Liberale Partei trug den Sieg davon.

Die Neutischodaer Einbrecher wurden verhaftet.

Vor Tagen berichteten wir, daß bei den Neutischodaer Landwirten Johann Luchsup und Wilhelm Kathrein eingebrochen und Pferdegeschirr, wie auch sonstige landwirtschaftliche Requirien gestohlen wurden. Dieselben Einbrecher machten auch dem freidorfer Tischler Daniel Portscheller einen Besuch und entwendeten dort ebenfalls Werkzeuge etc.
Der Gendarmerte gelang es nun zwei serbische Mithärfächlinge zu verhaften die diese Einbrüche begangen haben.

Nichts mehr war zu sehen von der blonden Mabel — Die Dunkelheit hatte sie aufgenommen.

Was nun? Sollt man der kleinen raffinierten Dollarprinzessin folgen? Es war ein gewagtes Spiel. John stand auf schlüpfrigem Boden. Es bedurfte nur eines kleinen Anlasses, und die Bombe würde plagen.

Drüben, wenige Zimmer entfernt, sahen George und Mistreth Milton, und warteten nur darauf, ein glückliches Brautpaar begrüßen zu können.

So weit durfte es nicht kommen.

Eine große Unsicherheit hatte John Frank Murray überkommen; am liebsten hätte er still und heimlich das Haus verlassen. Aber das ging ja selber nicht. Damit hätte er nicht nur Mistreth Milton und Mabel beleidigt, sondern auch den Sohn des Hauses, mit dem ihn die ganze Zeit über eine große Zusammengehörigkeit verband.

„Hallo! Mister John, warum kommen Sie nicht zu mir heute?“ erkante jetzt Mabels Stimme aus der Dunkelheit des Parkes. Unschlüssig stand der Serufene da, zögernd folgte er dann der Aufforderung Auf der großen Terrasse war niemand zu sehen, nirgend, so weit der Schein des Kronleuchters auch leuchtete.

Aber drüben, im Halbdunkel, an der Treppe, lehnte Mabels sterbliche Gestalt an der Brüstung.

Frank-Murray trat leise hinter das Mädchen, einen kleinen Zwischenraum zwisehen sich und Mabel lassend.

„Miß Mabel, Sie werden sich erkälten. Kommen Sie, wir wollen in den Saal zurückkehren.“

„Nein!“

Eigenwillig stampften die kleinen Füße den Boden.

Katlos sah der junge Mann vor sich hin, suchte dann die Umgebung wie hilflos mit den Augen ab. Eine bebrückende Stille blieb zwischen den beiden jungen Menschen.

John war nervös geworden, seine Ruhe und Sicherheit hatten ihm mit inem Male verlassen; er fühlte sich dieser peinlichen Lage nicht gewachsen. Er hätte sich am liebsten unsichtbar gemacht. So stand er nun vor der jungen, verwöhnten Lady, ihren Saunen gänglich ausgeliefert.

Wenn er wirklich ein Mann gewesen wäre, so er hätte gewußt, was er in dieser Situation getan hätte. Er hätte das reißende Geschloß einfach in die Arme genommen, hätte den trostigen Mund geküßt, Mabel seine Braut genannt. So aber...

„Warum sagen Sie nicht wieder so schöne Worte zu mir, wie vorhin. Mister Frank?“ fragte Mabel jetzt leise, schen zu dem Manne emporschlendend.

„Schöne Worte? Habe ich die wirklich gesagt, Miß Mabel? Es sollten keine schönen Worte sein, sondern es waren nur meine Gedanken, denen ich Ausdruck verlieh. Sie sind wirklich eine schöne und reizende junge Dame geworden.“

„Ja? Finden Sie das wirklich?“

Ganz nahe war Mabel zu John herangetreten. Ihr lockiges Haar streifte seine Wange, die großen Augen suchten die seinen. Die Situation wurde immer unangenehmer, John immer hilfloser.

Verlegen fuhr sich John durch das Haar. Durfte man diesen liebsten Geschöpfen nicht einmal die Wahrheit sagen, ohne sich gleich einer unhaltbaren Lage auszusetzen? Mabel war doch wirklich ein hübsches Mädchen, das auch einer Frau gut gefallen konnte.

John warf einen halben Blick auf Mabel. Teufel, was war das für eine kolette Schlange! Sie hatte die Schulterspanne des Kleides halb über den Arm herabgleiten lassen und schaute verführerisch zu dem Manne auf.

„Hui! Wie böse Sie mich jetzt ansehen, John! Und doch weiß ich jetzt, daß Sie mich ein wenig lieb haben, sonst hätten Sie nicht so nette Worte zu mir sagen können. Ach... John... wenn Sie wüßten... mein ganzes Fühlen und Denken gehört nur Ihnen. John... Ich kann es nicht ertragen, wenn Sie andere bevorzugen. John... lieber John...“

Mit gefalteten Händen Rand sie vor ihm, sah mit tränenfeuchten Augen zu ihm auf. Es war eine rührend liebliche Geste, die einen Mann völlig bezaubert hätte. Stockend kam es weiter von ihren Lippen:

„Ich... ich habe dich sehr lieb, John. Könntest du mich nicht auch ein ganz klein wenig gern haben?“

Dabei wollte sie ihre Arme um Johns Hals schlingen. John gelang es, sie zurückzuhalten, etwas von sich abzuschieben. Dann sagte er mit gepreßter Stimme:

„Ich muß Sie vor einer großen Enttäuschung bewahren, Miß Mabel. Ich werde Ihnen das, was Sie wünschen, nie sein können. Sie sind jung, Mabel, und sehr schön, Sie werden bald den Mann finden, der Sie glücklich macht, und Sie werden den armen John bald vergessen haben.“

„Ich sage: den armen John, denn ich bin nichts, verdanke alles nur der großen und edlen Liebe meines Bruders. Gewiß habe ich Sie lieb, kleine Mabel; aber mit einer brüderlichen Liebe, die nicht zu tun hat mit dem, was Sie von mir verlangen.“

Es ist kein Gefühl, auf dem sich eine wirkliche Zusammengehörigkeit aufbauen könnte.

Sie müssen mir meine Offenheit verzeihen, Mabel. Aber es ist besser, ich füge Ihnen jetzt dieses kleinere Weh zu, statt daß später ein großes Herzleid daraus wird.“

Mabel war zurückgetreten, tief erblickt. Dann kam es leibhaftig von ihren Lippen:

„Sie stoßen mich zurück, John, weil... weil Sie Daisy lieber... nicht wahr.“

„Sie irren sich, Mabel. Ich verehere Lady Edmon und bin froh über ihre Freundschaft; aber von Liebe kann auch hier keine Rede sein.“

„Oh, dann sind wir beide beklagenswert. Denn auch Daisy liebt Sie, wie ich Sie liebe. Und beide müssen wir auf Sie verzichten.“

Gratis Kalender

haben wie im Laufe dieser Woche an folgende Anmerkungen, die Ihre Vermögensverhältnisse für das Jahr 1933 aufmindest ein halbes Jahr im voraus bezichtigen oder um einen neuen zahlenden Berater angeworben haben, geschickt:

- Stefan Brügel R, Anton Szul C, Matth. Weisch S, Nikolaus Steingasser C, Jakob Gärtner R, Sebastian Herr W, Matthias Holzinger J, Heinrich Müller B, Johann Neclad W, Peter Leutsoy T, Thomas Furt Naimad W, Michael Rasper C, Michael Gruber C, Johann Berg C, Johann Bauer C, Anton Mühlroth, Nikolaus Gottlieb S, Peter Frank W, Dominik Märzader C, Michael Brumer C, Wilhelm Kottre T, Nikolaus Pier T, Franz Philipp R, Anton Reifmaier 18 C, Georg Weber C, Alexander Schmidt D, Georg Karl sen. C, Georg Karl jun. C, Karl Kardus C, Michael Zauner C, Karl Tipler T, Nikolaus Göpf A, Nikolaus Schmidt C, Johann Brehm C, Anton Dittiger C, Johann Holzinger C, Josef Maier B, Martin Haber W, Mit. Schmidt C, Josef Stritt J, Jakob Rauch C, Johann Grell W, Peter Simon B, Johann Trieb T, Franz Mandl R, Josef Harimann R, Lorenz Fakhinder R, Jakob Künzler R, Franz Drommerrn A, Anton Sch R, Michael Heil C, Josef Dittich W, Johann Ritz Ujina F, Matthias Hartner O, Johann Bee L, Anton Benn D, Peter Wiener R, Peter Wamper C, Josef Drach D, Jakob Gärtner R-S, Matthias Hoffmann W, C. U. Hiel W, Ludwig Nitoletch C, Philipp Geib B, Peter Pintes C, Franz Ritscher F, Peter Oberien W, Wwe. Georg Habelhofer C, Johann Mayer C, Rainer Rainer C, Josef Rosenader C, Josef Schneider C, Josef Engelhardt C, Josef Braun C, Stefan Wagner C, Lorenz Rünzler C, Johann Wrenn A, Johann Hügel A, Maria Rabat A, Wilhelm Kämpfer sen. C-Sch, Jakob Kämpfer C, Augustin Schmidt's D, Matthias Niederhorn B, Peter Niederhorn W, Herbert Häuser B, Johann Christian U, Karl Schmidt B, Anton Felger R, Johann Peila B, Jakob Bachmann C, Peter Bojar B, Christian Steuer B, Martin Kraft R, Frau Kath. Hopy D, Magdalena Rins C, Matthias Kernweil T, Johann Schlapf W, Anton Rubin C, Adam Spadol C, Konrad Kraus W, Michael Gendler C, Peter Elchert B, Peter Wams S, "Cremona" C, Wilhelm Schuster T, Georg Schreiber T, Wolf Andres C, Mit. Wingeron C, Josef Ludwig C, Emil Baumann C, Peter Krabiel L, Martin Kuboff U, Peter Gub, J, Josef Waltrich B, Michael Ditz B, Christoph Volk C, Johann Beschlar U, Mit. Wolf A, Jakob Jung B, Anton Kollinger B, Andreas Winger, C, Peter Rosenauer C, Ferd. Eudert C, Nikolaus Roos C, Georg Weber B, Ludwig Guth J, Matthias Mitschang J, Jakob Menon T, Jakob Breznel A, Matthias Schwiegerath J, Franz Müller C, Andreas Füller R, Leopold Müller C, Martin Reichert B, Matthias Krauser B, Bernat Schiderle R, Johann Teschler C, Jakob Schmidt B, Johann Römer J, Georg Rneres B, Anton Hoffmann C, Matthias Kupf R, Nikolaus Gendler W, Johann Grell W, Nikolaus Reil C, Adon Jäger R, W. Wechs A, Nikolaus Sch R, Johann Jäger R, Lorenz Hartmann R, C. Schmidt C, Bett Voberer A, Georg Feisthammel C, Alexander Vogel R, Josef Schwelger R, Johann Dackarm C, Peter Dittiger C, Johann Süß R, Josef Bartolf C, Matthias Müller Georg Weishaerber R, Peter Fell W, Mich. Schaa R, Nikolaus Krämer C, Johann Schmidt C, Rasper Holzinger C, Nikolaus Dittiger C, Franz Marsel T, Johann Schadt R, Rudolf Grlehel A, Michael Niedermayer W, Stefan Schneider W, Peter Andree T, Jakob Edert D, Jakob Bergen D, Ferdinand Hübler D, Johann Wecker O, Nikolaus Zähler C, Michael Webler D, Jakob Krauser Montreal C, Josef Weber C, Matthias Schmalz J, Franz Stritt J, Franz Mühlbach J, Mit. Balthasar C, F. Anerer D, Johann Hohentanner R, Michael Michels C.
- (Fortsetzung folgt.)

ZU WEICHNACHTEN!

Strickwaren, Westen, Pullover, Sweater, Damen-, Herren- und Kinderstrickpulpe, Handschuhe, Damen-Seidenkombinee und Reformhosen, Egyptische Macco-Herren-Winterunterkleider

Billig erhältlich im ILLENZ!

1544

Strick- und Wollwarenhaus, Arab, Prinzl-Gasse, neben dem Select-Ring.

Schleicher's Proklamation ans Volk.

Deutschland rüstet seine Armee mit Holzäbeln aus

wenn seine Nachbarn dasselbe tun.

Berlin. Reichskanzler Schleicher hielt im deutschen Rundfunk seine Programmrede über die durch ihn zu befolgende Politik. Der Kanzler leitete seine Rede damit ein, daß das deutsche Volk in ihm nicht den Soldaten, sondern den unparteilichen Beschützer aller Volksschichten sehen soll, der nicht mit dem Schwert, sondern mit dem Dolzweige in der Hand kommen und höchst zufrieden wäre, wenn ihm die deutsche Volksoberleitung die Möglichkeit zur Verwirklichung seines Programmes geben würde, das aus zwei Säulen bestehe: Arbeit schaffen! Als sonstige Punkte seines Programmes hob der Kanzler hervor, daß die Regierung eine Lösung gefunden habe, welche die Inflation ausschleife, daß keine neuen Steuern eintreibe und die Personalauslagen nicht mehr herabgesetzt werden, wodurch insgesamt die innere Krise nur verschärft würde. Er sieht ein großes Verhängnis in der geistigen Bildung der Jugend, was er darauf zurückführt, daß der Professorenkörper aus Greisen bestehe.

Was die Abrüstung anbelangt, ist die Regierung bereit, das deutsche Heer mit Holzmessern und Papierhelmen zu versehen wenn die Nachbarn dasselbe tun.

Nach einem Dank an Mussolini, der die Gleichberechtigung Deutschlands forderte, wendet sich der Kanzler an die Parteien, die er ersucht, dem Gemeinwohl ohne Feindschaft zu dienen und dabei nicht an heranzusetzen, daß

das Parteilieben nicht Selbstzweck, sondern nur Mittel zum Wohle der Nation sei.

Der Kanzler schloß seine Rede mit den Worten ab:

Erst erwidern, dann handeln!

Internationale Zollerhöhung.

Die Zollverwaltung verständigte die Eisenbahnverwaltung, daß die internationalen Zollerklärungen mit 11 Lei Fiskal- und 2 Lei Wollatiktampeln versehen werden.

Todesfall in Neuarab.

In Neuarab ist der allseits beliebte Gastwirt Georg Straub im Alter von 61 Jahren, nach einer 39-jährigen allseitigen Ehe, gestorben und wird heute (Samstag) zur ewigen Ruhe bestattet.

Außer seiner Witwe geborene Magdalena Straub wird er noch von seiner einzigen Tochter Juliana verehelichte Bek, seinem Schwiegervater Andreas Bek, seinen Schwestern Theresia verehelichte Hartmann und Anthonia verehelichte Kobatz, sowie kranken Schwagern und Schwägerinnen betrauert.

Seine Magdalena Rucheler geb. Gähel, Franz Witt, Theresia Witt geb. Meindhardt, Josef Müller, Wilhelmina Ruchler geb. Witt, Franz Bek, Magdalena Bek geb. Bauer.

Unser Weihnachtsgeschenk

Für jene Leser, die ihre Bezugsgebühren bis spätestens zu Weihnachten für die erste Hälfte des kommenden Jahres vorausbezahlen ist den spannenden Roman im Umfang von 140-160 Seiten:

Die kleine Heilige

ROMAN VON K. VON MONCH

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle 1933

Nicht die sind die Sieger im Leben, nicht die sind die Glücklichen, die nur sich selbst leben; die der Eitelkeit, der Machtgier, dem Gewinn, ihren Trieben leben — Sieger bleiben die, die entbehren und entsagen können, die Opfer bringen können, die sich beugen. Gerda, die kleine Heilige, die Heldin des neuen Romans von K. von Monch, dieses scheinbar schwache Mädchen, das duldet und ohne zu klagen leidet, bleibt Siegerin, ebenso wie der Mann, der das gegebene Wort nicht bricht, obwohl ihm die Treue Sklavenketten anlegt. K. von Monch, die Verfasserin der Romane „Töchter aus altem Haus“, „Ehen Zufall“, „Das Komödiantenkind“, zeichnet in ihrem neuen Roman so packende Bilder und so lebenswahre Menschen, daß der Leser nicht nur die Vorgänge mit atemberaubender Spannung verfolgt, sondern auch mitleidet mit diesen lebenswerten Menschen, deren Fühlen und Handeln in diesem Werke meisterlich gestaltet wird.

Columbia-Radio

Modell C. 81

SUPERHETERODINE

100 Prozent selektiv. — Verlangen Sie Vorführung.

1888

COLUMBIA

Temesvar, Lloydzeile.

Telefon 32-45.

Nichtwahl in Bergamoch

Bei der kürzlich in Bergamoch stattgefundenen Nichtwahl wurde der bisherige Richter Johann Klauer mit 720 Stimmen gegen den oppositionellen Kandidaten, den Landwirt Franz Hoffmann, wieder gewählt. Franz Hoffmann konnte bloß 400 Stimmen auf sich vereinigen.

Blutlicher Tod

eines Monogrammer Frau in einem Krader Sanatorium. Die 26-jährige Gattin des Glogobacher Landwirtes Anton Straub, geborene Costa Schneider ist dieser Tage beim Schweineflutern betastet unglücklich im Hofe ausgerutscht, daß sie sich den Fuß verstaute und mehrere innere Verletzungen zugezogen hat. Anfangs verlegte man sich auf das abergläubige „Prauchen“ und als man schließlich sah, daß keine Besserung eintritt und außer dem gefährlichen Fuß, die Frau auch noch über schreckliche Schmerzen im Leib klagte, brachte man sie in ein Krader Sanatorium, wo jedoch eine Hilfe nicht mehr möglich war, da bereits Brand eingetreten ist.

Die Unglückliche ist heute Nacht unter schrecklichen Schmerzen gestorben und hinterläßt ihren untröstlichen Gatten mit einem zwillingsartigen Kind. Sie wird außerdem noch beweint von ihrer Mutter, Schwiegereltern und einer großen Verwandtschaft.

Kulturvolles aus Tschaloma.

Der Tschalomaer Deutsche Theater bringt am zweiten Weihnachtstage die Operette „Die Raubmörder“ zur Aufführung, was für die Gemeinde ein großes Ereignis bedeutet. Die Hauptrollen werden von bewährten Kräften bespielt, so daß sich für Tschaloma ein geglückter Abend vorherbereitet. Die schwere Aufgabe des Meisters liegt in Händen Rudolf Rimmer. Die schönen Töne werden von Fr. Irene Tenzl, Lehrer Peter Scheibel und Kapellmeister Karl Johann Gregor einstudiert. Die Hauptrollen werden mit folgenden Kräften besetzt: Rudi Schimonbi, Käthe Veldenbach, Hilde Gregor, Marie Stein, Rudi Marr, Josef G. Michael Sebr, Emmerich Giasch, Rudolf Rimmer, Michael Gemine, Nikolaus Ritter und Peter Heber.

RADIO-PROGRAMM

- der „Elsner Schallplatte“ Seite 1
- Samstag, 18. Dezember
- Budapest, 17.30: Für die Kinder. 18.30: Konzert von Schiller und Beethoven. 19: Radiomusik.
- Berlin, 17: Vorweihnachten. Hörerlied aus einer märkischen Stadt. 19: Radiomusik.
- Wien, 18.00: Ganz keine Wahrheiten. 18.05: Rennst. bu die Heimat? Hörerlied.
- Prag, 18.30: Für den Landwirt. 17.30: Weihnachtsgeschenk unserer Kinder.
- Belgrad, 11.30: Landwirtschaftliche Vortrag 20.30: „Algoletto“-Over.
- Budapest, 15: Stunde der Landwirte. 23: Konzert der Sigeunertapele Arpad Lok.
- Montag, 19. Dezember.
- Budapest, 17: Gemischtes Konzert. 19: Wirtschaftliche Vorträge.
- Berlin, 17.45: Jugendstunde. 24: Zitierten.
- Wien, 18.30: Für die Kinder. 18.45: Hilfe für unsere Jugend: „Jugend ohne Heim“.
- Prag, 11.55: Landwirtschaftliche Berichte. 17.10: Wirtschaftliche Vortrag. 18.45: Radiomusik.
- Belgrad, 11.30: Radiomusik auf der Sigeunertapele. 20: Radiomusik.
- Budapest, 18.30: Für die Studenten. 19: Hörerlied.
- Dienstag, 20. Dezember.
- Budapest, 17: Gemischtes Konzert. 18: Radiomusik.
- Wien, 18.00: Dem Wachen im Weiblichen und Weibchen. 18.30: „Sonnen“ Konzert über Wien.
- Prag, 11.45: Für den Landwirt. Für den Sigeunertapele. 17.30: Für die Kinder. 18.30: Für die Studenten. 18.45: Hilfe für unsere Jugend: „Jugend ohne Heim“.

*) Ein Wort an die Rheumattiker. Sie haben vielleicht schon alles mögliche versucht, ohne daß Sie Ihre quälenden Schmerzen loswerden konnten. Trotzdem ist auch für Sie kein Grund vorhanden zu verzweifeln. Machen Sie noch heute einen Versuch mit den prompt wirkenden, schmerzstillenden Logal-Tabletten. Logal ist die Parnsäure, das beruhigende Selbstheil des menschlichen Körpers. Nicht weniger als 6000 Ärzte haben sich im höchsten amerikanischen Maße über die gute Wirkung des Logal ausgesprochen.

Verkauf in Niedrig.

Wie der Temeschwarer Staatsanwaltschaft aus Lieblich gemeldet wird, hat sich dort die adeliche Wittib Frau Maria Scherf in ihrer Wohnung erdängt u. war 100, als man sie in ihrer Wohnung fand. Sie ist im Alter von 40 Jahren gewesen.

Privat-Kindergarten in Arad.

Die Leiterin des in Arad befindlichen Privaten Kindergartens Frau Emma Scherf hat am 18. d. M. um 4 Uhr nachmittags im Arader Gewerbehaus eine Vorstellung, wobei auch das neue Spielzeug „Die Puppe“ zur Verfügung gelangt.

Wir kaufen

Honig

und Stetten bemusterte Offerte.

Wir liefern

Kartoffeln

in Wagenladungen.
Wirtschaftsverband, Kreisamt.
1935

Bildereintrahmungen

zu Fabrikpreisen! Ständige moderne Bilderausstellung namhafter Künstler

Bergenthal, Temeschwar

Innere Stadt, Gurnadigasse Nr. 3.
Blonde und ebale Rahmen zu Fabrikpreisen. — Große Auswahl in Heiligen-Bildern.

Chevrolet-Geschäftsauto,

abblindig, Karosserie sehr geschmackvoll. Ladefähigkeit 1 1/2 Tonne, ist auch für Autos, mit 20 Sitzplätzen, verwendbar. In jedem annehmbaren Preis zu verkaufen bei

Johann Thiel,
Comandant-Platz, Nr. 208.
(Duk. Timis-Lorontal.)

Christbäume

100—250 cm. hoch, mehrmals beschlagnagt, mit Erdbeeren und Kugeln ein Kreuz per cm. Höhe. Preis 10 Lei. Kohnstr. 15 Lei.

„MILL“

Comandant, (Triebewetter)
über Babin, Babiner Bauwerke, Arad.

Billiger Weihnachtsmarkt!!!

14 Tage lang zu tief herabgesetzten Preisen!

Wachstelnwand 80 cm. breit, herrliche Farben u. Muster M.	Lei	68
Wachstelnwand 110 cm. breit und Muster M.	Lei	78
Wachstelnwand 115 cm. breit und Muster M.	Lei	105
Wachstuch Tischdecke mit Vorbür Maß 85/115	Lei	78
Wachstuch Tischdecke mit Vorbür Maß 150/115	Lei	70
Linoleum 67 cm. breit, herrliche persische und moderne Muster M.	Lei	72
Linoleum 90 cm. breit	M.	Lei 105
Linoleum 200 cm. breit	m ²	Lei 105
Linoleum 150/200 Maß		Lei 315
Laufteppich schwere Qualität	M.	Lei 45
Laufteppich Ia Qualität	M.	Lei 78
Laufteppich Velour Veluche	M.	Lei 225
Bettvorleger mit Franfen		Lei 78
Bettvorleger mit Veluche-Franfen		Lei 165
Speisezimmerteppich schwer Ia Maß 200/300		Lei 590
Speisezimmerteppich Wolle Ia Maß 200/300		Lei 590
Vorhang aus 3 Teilen, farbecht		Lei 175
Stores mit Spigeneisfah		Lei 195

Damen-, Herren- und Kinderschneeschuhe und Galoschen mit kaum bemerkbaren Fabrikationsfehlern von Lei 75, 85, 95.
Kinderspielzeuge und sämtliche Gummi- und Zellulose-Waren in großer Auswahl.

Julius Popper
TIMIȘOARA

Josefstadt, Koffinthe Bajosgasse Nr. 5. Telefon 18—75.
Fabrik, Ecke Coroninplatz. — Telefon 18-95.
Wie auch lehrende Gelegenheit!

Bundas, Pelze

bei täglicher Eintellung, bis Neujahr, akterbligt bei
Neuländer, Kürschner, Arad
im Hofe des Fischer Elis-Palais. Leipziger Preise.

Der große Weihnachtsmarkt hat schon begonnen!
Beschäftigen Sie ohne Kaufzwang unsere

Weihnachts-Spielwarenausstellung

En gros. En detail.

Julius Schwarz. Timișoara, Innere Stadt, Mercygasse 2.

Weihnachts- und Neujahrsgeschenke

Die Spiel- und Papierwaren und sonstige Geschenkartikel bei der Firma

Carol Pollak. Temeschwar

Josefstadt, Studier-Platz 3 und Innere Stadt, Bul. Reg. Ferdinand (Kloppzelle) 2.

Engros!

Endetail!

Kleine Anzeigen

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Anserate der Quadratcentimeter 4 Lei, im Tertell 6 Lei oder die einseitige Centimeterhöhe 26 Lei, im Tertell 36 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizufügen. Anseratenahme in Arad oder bei unserer Zentrale in Temeschwar-Josefstadt, Ferrengasse 1a (Maschinen-Niederlage Weiß und Götter), Telefon 21—82.

Anton Gengst, 8 Jahre alt, mit Zertifikat versehen und prämiert, ist zu verkaufen bei Josef Scheible 414, Orzgydorf-Ortssoara (Duk. Timis-Lorontal). (1352)

Anton Hapfengst, ohne Zeichen, 1 1/2 Jahre alt, 184 cm. hoch, mit Zertifikat versehen zu verkaufen bei Johann James, Guttenbrunn (Sabran) No. 197 Duk. Arad.

Amerikanische Schmittreben und berebelte Wurzelreben zu haben bei Klaudius Borck, Paulisch (Paulis) Duk. Arad. 1360

Zwei Buchstiere, Rasse Simmental, verkauft Johann Weber Schöndorf, Duk. Arad. (1348)

Schroter mit 250 mm Schmirgelstein, Kraftbedarf 3—4 PS. Leistung 200 kg per Stunde, zu haben bei Gustav Bonfert, Mühlenindustrie, Arad, Ghiza Birta 9. (1370)

Herbegeleitet, Schulfächer und uferliche fertige Herbegeleitet in großer Auswahl bei Valentin Hadsbacher, Riemermeister, Neuarab, Sandgasse Nr. 24.

Die Gottlober Fuhrgesellschaft bietet ihre heutige Weidenruten-Verfäbrung zum Verlaufe oder zur Verarbeitung um die Hälfte an. Näheres dortselbst. 1337

Happ-Buchhengst, ohne besondere Merkmale, 175 cm. hoch, 4 Jahre alt, mit Zertifikat versehen, zu verkaufen bei Johann Spirt, Lieblich 489. Duk. Timis-Lorontal.

„Gidas Kochbuch“ und „Elis Maderelen“ dürfen in keiner besseren Küche fehlen. Sie haben in Arad in unserer Administration, oder in Temeschwar bei unserer Vertretung. Preis Lei 50 das Stück

Begonnen hat der billige
Weihnachtsverkauf!

Heilbauchbinden um Lei 150
Häftenhalter um Lei 180

bei
Flet Kepes,
Aerztliche Bedarfsartikel- und Verbandzeug-Geschäft, Arad, Bul. Reg. Maria Nr. 2. (Neuman-Palais.)

Billiger
Weihnachts-Markt!!!

1.—24. Dezember 1932

Coupons und Reste mit einer Preisreduktion von

20 — 50 Prozent.

Das günstigste Weihnachtsgeschenk.

In allen Filialen der **Wollindustrie A.-G. Timișoara.**

Temesvar: INNERE STADT: Lloydzeile und Plaza Libertatii (Prinz Eugen-Platz),
FABRIKSTADT: Plaza Badea Garjan (Heuplatz Ecke),
JOSEFSTADT: Boulevardul Berthelot, (Kossuthgasse) Firma „Serilana“.

ARAD: Palatul Minoritilor (Minoriten-Palais) Firma „Serilana“.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— über eine Rede, welche Luga im Parlament wieder vom Stapel ließ. Er behandelte sein Spezialgebiet: die Judenfrage, die er mit der Antwortnote auf die Thronrede in Zusammenhang bringt. Das Auftreten Lugas bedeutet immer eine heitere Stunde nach den Plagerien, mit denen sich unsere Landesväter abzumühen haben. Es ist die komische Einlage eines Kabarettis, erbauend für das Gemüt der Zuhörer. Es verursacht daher betrachten nicht eine solche Aufregung, wie man sich dies außerhalb des Parlamentes vorstellen mag. Auf eines wären wir aber nur neugierig, warum für die Komödie gerade das Volk das hohe Eintrittsgeld bezahlen muß, wenn die Landesväter an solchen Darbietungen Gefallen finden! Man dürfte den Herren Parlamentariern für solche Sitzungen nicht bezahlen, da sie ja durch Sachfragen genügend entschädigt sind.

— über einen Fall, der sich in Temeschwar zugetragen haben soll. Eine Zeit hindurch belamen angefehene Familien der Reihe nach anonyme Briefe, in welchen der Gatte auf die Gattin, der Vater auf die Tochter, die Frau auf die geheimen Wege des Ehegatten schonend aufmerksam gemacht wurden. Der Ehegatte findet sich nachmittags bei einem bildhübschen Manufakturkäuflein ein, die Tochter hat ein Verhältnis mit einem Offizier der Garnison, na und die Frau empfängt heimliche Besuche eines gewissen Herrn usw. Auch Chefs wurden auf ihre Angestellten aufmerksam gemacht und der Kassier eines Unternehmens vor seinem Direktor in Verdacht gebracht. Kurzum, es wurden in Familien und Unternehmungen durch diese Angeberien Szenen hervorgerufen, die unbeschreibliche Folgen nach sich zogen. Das Familienleben wurde vielfach gestört und mancher Angestellte mußte diese Denunziation mit seiner Stelle bezahlen. Manche der so schändlich verleumbeten Personen wollten die Schmach nicht auf sich ruhen lassen und suchten nach einem Ausweg, wie er den Annonimus entlarven könnte. Es war daher kein Zufall, daß sich mehrere der feilsch gebrinteten Leute in einem Privatdetektivbureau trafen, dessen Dienste sie in Anspruch nehmen wollten. Sie klagten sich gegenseitig ihr Leid und am Ende stellte es sich heraus, daß alle Briefe von ein- und derselben Hand herrührten. Es wurden Vermutungen ausgetauscht, die scheinbar auch dem Herrn Privatdetektiv nicht verborgen blieben, so daß er es vorzog, bei Nacht und Nebel zu verschwinden und eines schönen Morgens das Amt nicht mehr übnete. Er hat nämlich einen niederen Geschäftstrick angewendet, um von den durch die anonymen Briefschreibern verleumbeten Personen Aufträge zu Erforschung des Täters zu bekommen. Jetzt sind aber nicht nur die Klienten hinter ihm her, sondern auch die Polizei. Das namenlose Leid aber, das er in diesen Herzen angerichtet, ist nicht wieder gutzumachen.

Titulescu, der teuerste Mann Rumäniens.

4 Millionen Einkommen jährlich.



In Rumänien, wo besonders in der letzten Zeit der Spargelst eingezogen ist, weiß die Staatsverwaltung nicht einmal Titulescu mehr für die ordentlichen Beamtengehälter und Pensionen ausreichen, gibt es noch immer Ausnahmen, für die Millionen zur Verfügung stehen, um die Ebbe der Staatskassa zu vertiefen. Inwiefern, darüber läßt der Berliner rumänische Gesandte Camil Petrescu den Schleier. Es handelt sich um Titulescu, von dem es heißt, daß er monatlich 4 Millionen verschlingt.

Petrescu behauptet, daß, wenn Titulescu sich in Chatam, Paris oder Genf aufhält, nicht nur für sich Wohnräume mietet, sondern er mietet alle anstoßenden Wohnungen, um in seiner Ruhe und Gemächlichkeit nicht gestört zu werden. Man spricht, daß er für ein Gesandtschaftszimmer mitten im Winter aus Venedig einen ganzen Waggon Blumen nach London bringen ließ.

Sonderbarerweise hielt auch der sonst ungesellschaftliche Vintila Bratlanu große Stücke auf Titulescu. Als Bratlanu einmal nach London kam, ließ ihn Titulescu vom Gesandtschaftspersonal erwarten, in den nächstbesten Raseurladen bringen, um seinen Physiognomie zurechtzurichten, dann wurde er trotz seinem Pro-

test in einen eleganten Schneidersalon geführt, von wo er innerhalb 24 Stunden einen modernen Anzug erhielt.

Bratlanu fand morgens nach seiner Gewohnheit um 5 Uhr auf, nahm ein Bad und klingelte um das Frühstück, doch reagierte die Dienerschaft nicht darauf. Vintila machte sich dann hinter seinen Bericht, der um 10 Uhr fertig dalag. Er läutete abermals, aber das Personal rührte sich auch dann nicht. Später erfuhr er, daß Titulescu erst um diese Zeit recht schlaf und daß sich ihm das ganze Personal der Gesandtschaft anpaßt. Als Titulescu um 8 Uhr abends aufstand, begab sich Bratlanu bereits zu Bett. Nach diesen Lebensgewohnheiten trafen sich die zwei tagelang nicht, so daß sie nur brieflich miteinander verkehren konnten.

Einmal wurde im Parlament interpelliert und behauptet, daß Titulescu in einem Jahr keine drei Monate arbeite.

Bratlanu, der die Interpellation zu beantworten hatte, replizierte folgendermaßen:

— Die Rennpferde laufen jährlich nicht öfter als drei-biermal. Und dennoch werden sie prämiert.

Die Zugsperde können sich also zu tot radern, damit die Rennpferde reichlich Futter haben und noch prämiert werden können.

Valuteneinwechslung

an Grenzorten.

Bukarest. Auf Grund des Abkommens mit der Nationalbank wird mit Beginn vom 18. Dezember bei den Grenzstationen Haslau, Dechta, Curtic, Bihar-Bihard, Mihalyfalva, Halm, Grigore-Gica-Roba und in den Häfen Giurgiu, E-Magurele und Calafat sowie am Bahnhof Sargarc Sib bei den Eisenbahnen je eine Wechselstube errichtet. Die zum Kauf ausländischer Valuten in Banknoten ermächtigt ist.

Jedes andere Geldgeschäft in diesen Stellen unterlagt. Münzen werden nicht angenommen. Nur die Umwechslung alten nachstehende Kurse: Englische Pfund 530, Dollar 166.75 (50 Dollarnoten und größere Banknoten werden zum Kurs von 167 angenommen), Schweizer Frank 32, Belgia 23.30, Reichsmark 39.75, Hollandguld 67.30, Lira 8.50, französischer Frank 6.68, tschechische Kronen 4.95, Reich 16.50, türkische Pfund 78, Schilling 20, Genas 22.

Banknoten, die nicht einwandfrei sind, werden zurückgewiesen. Der Einwechsler erhält eine Bestätigung mit Datum, um die Kurse später kontrollieren zu können. Jede Kuränderung wird von der Nationalbank telegraphisch diesen Stellen angeschlossen. Käufer werden auch Goldstücke zur Einwechslung kommen.

Diese Wechselstellen können nur mit dem bei den Bahnhöfen der Bahnen vorhandenen Bargeld arbeiten.

*) Weihnachtsmarkt im Wittehouse Temeschwar. Wir machen unsere geehrten Leser aufs besonders auf die vielen Vorteile aufmerksam, welche der beinahe 20-jährige Weihnachtsmarkt des Wittehouse seinen Kunden bei dieser Gelegenheit bietet. Gratis Fahrkarten für die Straßenbahn von und zur Wittehouse Haltestelle. 1904

Aufruf!

Wegen Ueberfüllung, verläßt das Schuhwarengeschäft

„Dacia“

Arad, Gornay-Casse 8. gegenüber der Biernebelage, ihren ganzen am Lager befindlichen Schuhvorrat, zu jedem erreichbaren Preise. Es ist daher Interesse eines jeden, seinen Schuhbedarf dort zu decken so lange der Vorrat reicht.

Kinderstühle schon von 70 an
Damenstühle „ 190 an
Herrenstühle „ 290 an

Das deutsche Mode- und Schnittwaarenhaus
Zebl, Walleth's Nachfolger
Temesvar, Josefstadt Wochenmarktplatz
Der Duppe in Schwäbischer Tracht ist allbekannt als die Billigste
Einkaufsquelle für Stadt- u. Landleute

Der Volkswille auch in Reglewich

bei den Richter- und Gemeinderatswahlen.

Aus Reglewichhausen wird uns geschrieben:

Am 9. September wurde der aus dem Willen des Volkes im Jahre 1930 hervorgegangene Gemeinderat wegen einer unrichtigen Jagdangelegenheit, welche zwei Beschwerdeführer hierorts einreichten, aufgelöst. Der Fall hat damals in der Gemeinde große Aufregungen verursacht, man mußte sich aber in das unabwehrliche fügen.

Eine Wendung ist nun am 9. Dezember in Form von Gemeindevahlen eingetreten, wo sich wieder der wahre Wille des Volkes äußerte. Von den 300 abgegebenen Stimmen entfielen auf den Landwirten Josef Wambach 188 Stimmen, während

der Gegenkandidat nur 112 Stimmen auf sich vereinigen konnte, so daß Josef Wambach mit großer Mehrheit zum Gemeinderichter gewählt wurde.

Die Liste für den Gemeinderat, auf welcher sich Franz Trausch, Aristof Supla, Josef Bömer, Michael Roth, Josef Topitsch, Nikolaus Maris, Johann Opetz, Josef Lobi, Johann Mayer und Peter Stimpel befanden, erhielt 182 Stimmen, die Gegenliste aber nur 118 Stimmen. Die Niederlage der Gegner konnte selbst dadurch nicht abgewendet werden, daß man sich das Wahlzeichen der Nationalgarantisten aneignete.

Franz Bayer 12.

Wunderbare Wirkung von Togat

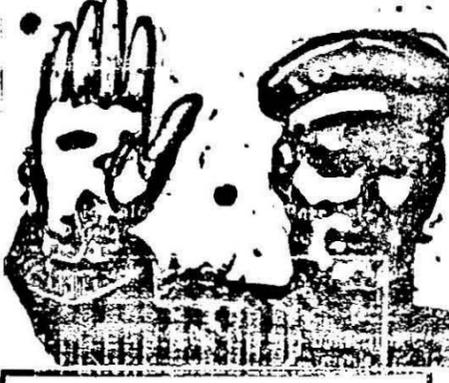
Me während des Krieges erlittene sehr schmerzliche Erkältungskrankheiten habe ich mit zahlreichen Medikamenten zu lindern versucht, ich konnte aber damit leider immer nur vorübergehende Besserung erzielen. Auf Empfehlung eines Freundes wendete ich schließlich die durch Sie hergestellten Togat-Tabletten an, welche von wunderbarer Wirkung waren, ohne dabei irgendwelche Magenbeschwerden oder Herzklopfungen verursachen zu haben. Die Schmerzen, das unträgliche Reizen in den Gliedern hat vollkommen aufgehört und ich fühle mich jetzt wieder vollkommen gut. Nach diesen Erfahrungen kann ich Togat jederzeit allen Kranken empfehlen.



Alexander Harnisch, Kaufmann, Klausenburg.

Stuyf Lutz Harnisch
Togat ist ein rasch und sicher wirkendes Mittel gegen Rheumatismus, Neuralgie, Gicht, Lachia, Schilddrüsen- und alle Arten Erkältungskrankheiten. Togat scheidet die Klammern aus dem Harnstoff und geht daher direkt auf Wurzel des Übels. Mehr als 6000 Anerkennungen. Ein Versuch überzeugt. In allen Apotheken Lei 52.

Telefon 5-57.
Bei Klavierkauf
besuchen Sie die älteste Firma im Banat
J. Wonta
Temesvar Josefstadt Strada Joffre (Tordogasse) Nr. 4. 1524



Einige Preise von unserem sensationellen Weihnachts-Markt!

- Crepe de Chine Lei 78.—
- 1 St. Stoffen Lei 218.—
- 1 Damast-Etichett Lei 145.—
- Seiden Maroccan Lei 106.—
- Prima Damst Lei 51.—
- 1 Damast-Garnitur Lei 195.—
- 1 Seidenrest, prima Better, 3 Meter Lei 72.—
- 1 Seidenrest, prima Doppel, 2 Meter Lei 59.—
- 1 Seidenrest, Seidenrest, 6 Meter Lei 157.—

Stoffreste, Flanelreste zu sensationell billigen Preisen.
LOUVRE
Modewarenhaus
TEMESVAR, gegenüber der Josefstädter Kirche.

Die Welt
nach dem
Krieg

Fotografien

In kunstvoller
Ausführung angefertigt im

Kunstatelier **Josef Stojkovits**, Stad.
gew. Jozsefplatz 16.

Bilderausstellung

im Kaiser Kulturverein.

Die besten namhaftesten Araber-Künstler und Künstlerinnen haben sich zu einer Vereinigung zusammengeschlossen und im Kaiser Kulturpalast eine vereinigte Bilderausstellung veranstaltet, die voraussichtlich bis zum 19. Dezember geöffnet ist.

Wenn wir alphabetisch die einzelnen Künstler mit ihren Werken herübergehen, so hat die Künstlerin Fräulein Maria Wajda aus Ujppa mit ihrem Bild „Das Auserwählte“ gewiß großes Aufsehen erregt. Schöner und besser hätte man sich einen solchen braunen Wesele überhaupt nicht träumen können.

Der Zeichenprofessor bei dem Neuaraber Deutschen Gymnasium und der Araber Schule Jossif Wulcan, Maria Zimold, beweist besonders durch seine angelegentlichsten Bilder ein Talent, welches man nicht alle Tage finden kann. Sein Bild „Im Garten...“ ist eine Wagnisleistung.

Auch die Waffelgemalungen des Grafpöblers Stefan Weizman sind sehr gut und besonders hervorzuheben sind die Bilder des derzeit in Sigmundhausen lebenden Künstlers Alexander Jely, sowie der Gattin des Eisenbahnbediensteten Aspravit, wie auch das „Stilleben“ des Fräulein Juma Magyari.

Die Professoren Cornel Minisan und Florean Muresanu haben zwar nur einige Bilder ausgestellt, aber diese sind wertvoll und zeigen von einer besonders großen Kunst. Nicht weniger künstlerisch sind die Holzschneiderarbeiten des Prof. Marcel Oltescu von der hiesigen Handelshochschule und als guter Landschaftsmaler scheint sich Albert Paal hervorzudrängen.

Alexander Pataky hat wunderschöne, herzige Aquarelle, darunter: „Regen im Dorf“, „Die Schnitter“ und der „Schäfer auf dem Berg“ ausgestellt. Professor Desiderius Sima und Adolf Solymasi wie auch Julius Loader haben sehr gute Kleinigkeiten, darunter: „Der Aegerer“, „Herbst im Stadtwald“, „Die Dorfkirche“ etc. ausgestellt.

Erstens gut und von einer guten Schulung zeigen die Bilder des bei den Schwaben und im ganzen Banat bekannten Kirchenmalers Geza Ulrich, der in herzoglicher Weise seine zwei Kinder „Kiziner Jan“ und „Indianer“ sowie einige „Stilleben“ gemalt hat, die allgemeines Aufsehen erregten. Ulrich hat übrigens die Wiesenfelder, Neuaraber, Hayfelder, Sautiannaer, Engelsbrunner, Paulischer, Schirofer, Reschhaer und unzählige andere Kirchen gemalt.

Ein undankbares, aber dennoch sehr schönes und sehr teures Bild hat Karl Wolf während dem Araber Hochwasser, als König Karl die Hochwasserbesichtigungen unterstützte skizziert und wunderschön ausgegearbeitet. Das Bild enthält alle politischen Kapazitäten der damaligen Jorga-Regierung, wird aber heute von Niemand gekauft, weil man sich nicht gerne an die Vergangenheit erinnert. Diese Leute möchten sogar ableugnen, daß sie damals zu der Partei gehört haben und werden durch dieses Bild immer daran erinnert, so daß sich Käufer für das prächtige Wunderwerk kaum finden.

Von Abschluß unseres Rundganges bilden die Entwürfe des Bildhauers Karl Abraham, die herart naturgetreu sind, daß man bisher auf diesem Gebiet ähnliches noch selten geschaffen hat.

WEICHBLEI

Kauf bei Druckerei Gell Arader Zeitung.

Sitzung der Kleinen Entente in Belgrad.

wo das Genfer Abkommen und die Frage der Revision der Friedensverträge verhandelt werden.

Bukarest. Außenminister Titulescu reist heute zur Konferenz der Kleinen Entente nach Belgrad. Titulescu erklärte den Pressevertretern daß an der Belgrader Konferenz auch das jetzt erzielte Genfer Abkommen der fünf Großmächte zur Erörterung gelangen wird.

Das Abkommen hat nicht nur in Rumänien, sondern in ganz Europa einen guten Eindruck gemacht, weil es die Sicherheit der Kleinen Staaten vollständig gewährleistet.

Der französische Geschäftsträger Duaur hat Titulescu gestern über das Genfer Abkommen ausführlich informiert. Der Geschäftsträger teilte auch die Gründe mit, die Frankreich veran-

laßt, Deutschland gegenüber Konzessionen zu machen.

Die französische Regierung ist zur Einsicht gelangt, daß eine Verständigung mit Deutschland nur dem Frieden dient.

Denselben Standpunkt erörterte die französische Regierung auch in Belgrad und in Prag.

An der Belgrader Konferenz wird außer dem Genfer Abkommen auch die Angelegenheit der Revision der Friedensverträge verhandelt.

Der tschechische Außenminister Benes richtete in Angelegenheit der Konferenz an die Bukarester Regierung ein ausführliches Telegramm.

Es droht ein Mäusejahr.

Unter den zahlreichen tierischen Schädlingen, denen unsere Feldfrüchte ausgesetzt sind, fürchten wir die Feldmäuse am meisten. Sie sind es, die von Zeit zu Zeit in einer ungeheuren Anzahl auftreten, denen insbesondere unsere Brot- und Ackerfrüchte während weniger Wochen restlos zum Opfer fallen.

Die beiden letzten Mäusejahre hatten wir 1920 und 1921, von welchen das erstere das weitaus gefährlichere war. Der verursachte Schaden belief sich auf viele Millionen und fast ohne Ausnahme hatten unsere Bauernwirtschaften in den zwei folgenden Jahren schwer darunter zu leiden.

Heute zeigen sich wiederum in erschreckender Deutlichkeit die Anzeichen für ein Mäusejahr und wenn es im Jahre 1922 durch das Zusammengreifen der Landwirte, Gemeindefürsorge, Landwirtschaftskammern und Komitate gelungen ist, die Mäuseplage zu beseitigen, so muß dies auch hauer der Fall sein.

Wie erklären wir uns die periodische Wiederkehr der Mäusejahre?

1920 waren keine Mäuse — jedoch nur scheinbar, denn einige wenige, besonders widerstandsfähige Nager blieben auch nach dem größten Mäusesterben zurück. Diesen stand das ganze Feld zur Verfügung, so daß sie sich sehr gut ernährten und daher auch vermehrten. Ihre Anzahl war im Verhältnis zur Fläche gering, sie fiel nicht auf! 1921 sah man schon vereinzelte Mäuse in den Kleefeldern und zur Zeit der Getreideernte unter den Garben. 1922 konnten sie sich sehr ungehindert vermehren, so daß die Felder im Herbst mit Mäusen stark besetzt sind. Wir haben schon bald Mitte Dezember. Auf dem Feld herrscht das wunderbarste warme Wetter. Futter steht ihnen in Menge zur Verfügung. Sie haben alle eine Generation mehr geworfen, als in anderen Jahren. Alles kommt gut ernährt in den Winter, der von kürzerer Dauer sein wird, als dies bei einem frühen Eintritt der Fall wäre, so daß das ganze Mäusevolk im Frühjahr mit einer katastrophalen Vermehrung einsehen kann. Wenn zu ihrer Bekämpfung nichts getan wird, erreichen sie ihre größte Volkszahl vor der Getreideernte, die ihnen daher zum Opfer fallen muß.

Nach der Getreideernte beginnt für sie der Nahrungsmangel. Die wenigen Kleefeldfrüchte sind bald vernichtet. Die Zuckerrüben und Kartoffeln werden geerntet. Winterweizen wird keiner angebaut, man hat Zeit zu pflügen, so daß unter den Mäusen sich der Hunger einstellt, der auch die Ausbreitung des Mäusestadiums begünstigt, dem nun die Nager täglich zu Hunderten zum Opfer fallen.

Die kranken Tierchen werden noch lebend von den gesunden, hungrigen Mäusen angegriffen, so daß die endlose Kette der Ansteckung geschlossen ist. Mit Eintritt des

Winters ist so ziemlich alles tot und 1923 hätten wir wieder keine Mäuse, um nach weiteren vier Jahren aufs neue den Kampf gegen sie führen zu müssen.

Als Bekämpfungsmittel kommt hauptsächlich Wasser (Dauche) oder Gift in Frage, da Mäusefallen höchstens einen guten Dienst in der Wohnung tun.

Wie immer aber die Bekämpfung geschieht, wird sie nie den vollen Erfolg haben, wenn nicht jeder einzelne dieser Arbeit geht. Es ist eine gewisse Geschlossenheit notwendig. Die Geschlossenheit reicht mit. Es empfiehlt sich daher die ganze Gemeinde, Jung und Alt, an bestimmten Tagen, etwa jeden Montag, Mittwoch und Freitag zur gemeinsamen Bekämpfung der Feldmäuse aufzubieten. Auf diese Weise läßt sich genau feststellen, wer seine Pflicht tut und wer versucht, sich dieser zu entziehen.

Zum Schluß sei noch eine Angelegenheit erwähnt, die besonders die Jagdvereine angeht. Es werden viele Hunde oder Katzen von Jägern niedergeschossen, die nie einen Hasen fangen, die aber dafür dem Bauer unzahlige Mäuse, Ratten, Hamster, Erdhafen (Fiesel) etc. vernichten. Es ist doch eine Sünde, dem Bauer einen seiner besten Helfer in dem Kampf um das Brot, vor der Nase nieder zu strecken. Wohl gibt das Gesetz für ein solches Vorgehen die Handhabe ab, doch erinnert es uns deutlich an das Gebot: „Das Riesenpielzeug“, in dem bekanntlich davon die Rede ist, daß die Tochter des starken Riesen, den Bauern und sein Tagewerk nicht achtet. Wir wären den Jagdvereinen überaus dankbar, wenn sie ihre Mitglieder anhielten, nur solche Hunde zu erschließen, die wirklich Hasen fangen. Wäre es außerdem nicht möglich in diesem Herbst die Füchse, die ebenfalls gute Vertilger der Nager sind, bis gegen Ende des Winters zu schonen?

Den Gemeinden aber und den landwirtschaftlichen Ortsvereinen empfehlen wir, durch Einrichtung der Mäusetage eine geschlossene Front zu bilden, der es gelingen muß, die Gefahr eines Ernteverlustes, d. h. einer großen Not abzuwenden.

Erbitterung in Amerika.

weil Frankreich nicht zahlen will.

Washington. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat vorläufig bloß zur Kenntnis genommen, daß Frankreich die heute fällige Zahlungslieferung einseitig aufgeschoben habe. In politischen und Wirtschaftskreisen der Vereinigten Staaten herrscht starke Erbitterung gegen Frankreich und macht der französischen Regierung heftige Vorwürfe, daß sie die wirtschaftliche Sanierung der Welt durch die Zahlungsverweigerung verhindert.



Gewesene Bankdirektoren

als Taschenbleibe.

Prag. Hier wurden die früher angesehenen Budapester Bankiers Otto Meiner und Georg Meneszl als notorische Taschenbleibe verhaftet. Die beiden Bankiers verfielen während der Konjunkturzeit in Budapest über ein großes Vermögen, dann alinaen sie aber rasch zurunde. Schon der ungarische Postale ist es aufgefallen, daß in den Hotels, wo Meiner und Meneszl wohnten, immer ferienweise Diebstähle vorkommen. Als sich der Verdacht auf sie lenkte, sind sie aus Budapest spurlos verschwunden. In Prag ist es der Postale ebenfalls aufgefallen, daß in den Vorhallen von vornehmen Hotels und in Tanzsalons immer Taschenbleibstähle vorkommen, wenn die beiden Bankiers anwesend sind. Nun wurden sie scharf beobachtet und bei einem neuerlichen Diebstahl in Raaranti festgenommen.

Weihnachten im Fortuna

Stoffe:

Kleiderstoffe, reine Wolle	Set 88.—
La Zwirnstoffe	Set 82.—
Wanestoffe	Set 110.—

Seiden:

Crepe de Chine in allen Farben	Set 78.—
Gestreifte Crepe de Chine	Set 88.—
Milouddingue, Marocaine am billigsten!	

Flanelle:

La Flanelle	Set 18.—
Kleider-Flanelle	Set 20.—
Mode-Flanelle	Set 28.—
Geblumte Flanelle	Set 35.—

Reste zu halben Preisen!

Besichtigen Sie unsere Schau- fenster.

Lemeschwar-Fabrik, Rossuthplatz 1209

Schon Ihre Großmutter hat von mir gekauft!

Der Weihnachtsmarkt hat begonnen beim

CSOKOLADEKÖNIG
Arad, Str. Metianu (Forraygasse Dr. Lukacs' Haus)

Die feinsten Salongütere u. Schokoladefiguren in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

„Lisca“ Stillalengschäft Arab. Zul. Reg. Maria St. ebenf. Fabrikpreise